

.Bericht zum Forschungsaufenthalt

Russische Föderation – Republik Tschetschenien



Inhaltsverzeichnis

Disclaimer	4
Executive Summary	5
1. Einleitung	8
1.1. Delegation	8
1.2. Themengebiet.....	9
1.3. Programm des FoAs.....	9
1.4. Besonderheiten des FoAs	10
1.5. Bericht des FoAs	10
1.6. Danksagung	11
1.7. Kontaktmöglichkeit	11
2. Die Russische Föderation & die Tschetschenische Republik	12
2.1. Bevölkerungsstruktur Russlands	12
2.2. Politische und Verwaltungsgliederung Russlands.....	13
2.2.1. Föderationskreis Nordkaukasus	13
2.2.2. Bewegungsfreiheit – Meldewesen – FMS	14
2.3. Die Tschetschenische Republik	15
2.3.1. Personenkult – die „große Aufmerksamkeit“ des Ramsan Kadyrow	17
2.3.2. Religion – Sufismus und das Muftiat	19
2.3.3. Clanwesen – Traditionen – <i>Adat</i>	22
2.3.4. Ombudsmann	24
3. Die sozioökonomische Lage in Tschetschenien – Ergebnisse des FoAs	29
3.1. Wirtschaftliche Lage	29
3.1.1. Föderale wirtschaftliche Förderprogramme	30
3.1.2. Landwirtschaft.....	32
3.1.3. Staatseigentum.....	34
3.2. Arbeit und Soziales.....	35
3.2.1. Beschäftigungsfelder	35
3.2.2. Arbeitslosigkeit.....	36
3.2.3. Weitere soziale Unterstützungen	38
3.3. Wiederaufbau und Wohnungswesen.....	39
3.3.1. Stattgefundener Wiederaufbau	40
3.3.2. Unterstützungsleistungen für Wohnen.....	41

3.3.3.	Besuch „Provisorisches Wohngebiet“	41
3.4.	Bildung.....	42
3.4.1.	Schulwesen	43
3.4.2.	Ausstattung.....	44
3.4.3.	Personal.....	45
3.4.4.	Kosten.....	45
3.5.	Medizinische Versorgung	45
3.5.1.	Wiederaufbau im Gesundheitswesen und Probleme.....	46
3.5.2.	Kosten und Registrierung	47
3.5.3.	Medizinische Einrichtungen	48
3.5.4.	Besuchte Einrichtungen.....	48
3.6.	Binnenflüchtlinge – IDPs (Internally Displaced Persons).....	53
3.6.1.	Kategorien von Binnenflüchtlingen	54
3.6.2.	Rückkehr der Binnenflüchtlinge nach Tschetschenien	55
3.6.3.	Kompensationszahlungen	55
3.7.	Rückkehr aus dem Ausland in die Tschetschenische Republik	57
3.7.1.	Auftrag Kadyrows, die Rückkehr nach Tschetschenien zu fördern	58
3.7.2.	Rückkehr von Tschetschenen in andere Teile der Russischen Föderation.....	59
4.	Anhänge.....	60
4.1.	Anhang I – Programm	60
4.2.	Anhang II – Gesprächspartner	61
4.3.	Anhang III – Information des UFMS	62
4.4.	Anhang IV – Information des Gesundheitsministeriums.....	65
5.	Endnoten.....	69

Disclaimer

Das vorliegende Produkt wurde von Mitarbeitern der Staatendokumentation des Bundesasylamtes (BAA), und des Bundesministerium für Inneres (BM.I) gemäß den Standards der Staatendokumentation erstellt.

Die Inhalte basieren auf Interviews und Gesprächen, die im Zeitraum 19. bis 23. September 2011 in Moskau und Grosny, Russische Föderation, geführt wurden. Wenn nötig, wurden zum besseren Verständnis und falls ein naheliegender Kontext hergestellt werden musste Sekundärquellen verwendet, die zitiert worden sind.

Sofern bei einzelnen Absätzen in den Kapiteln nicht anders ausgewiesen, stammen die wiedergegebenen Informationen von der nach dem ersten Satz oder in der Überschrift angegebenen – staatlichen – Primärquelle. Somit spiegeln die jeweils gegebenen Informationen die Aussagen und Sichtweisen der Gesprächspartner wider. Abschnitt 2 wurde hauptsächlich auf Basis öffentlicher Quellen erstellt und mit während des Forschungsaufenthalts erlangten Informationen untermauert. Die Primärquellen liegen bei der Staatendokumentation des Bundesasylamtes (BAA) auf. Alle Informationen dieses Produkts wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, evaluiert und verarbeitet.

Soweit in diesem Text auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Das Produkt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und es ergeben sich hieraus keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Asylverfahrens. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens des Bundesasylamtes (BAA) gewertet werden.

Executive Summary

Die sozioökonomische Lage in der Republik Tschetschenien der Russischen Föderation, aus der in den letzten Jahren zahlreiche österreichische Asylwerber kamen, war zu Beginn der 2000er Jahre nach zwei verheerenden Kriegen desaströs. Vor allem die Hauptstadt Grosny, aber auch andere Städte und einige Dörfer waren weitgehend zerstört, viele Menschen und darunter auch ein großer Teil der Intelligenzija verließen die Republik.

Von 19. bis 23.9.2011 wurden im Rahmen eines Forschungsaufenthalts Gespräche in Moskau und Grosny geführt, die Aufschluss über die aktuelle sozioökonomische Lage in der Republik Tschetschenien geben sollten.

Durch die in den letzten zehn Jahren – großteils durch föderale Gelder – durchgeführten Programme und Projekte konnte der Wiederaufbau in der Tschetschenischen Republik vorangetrieben werden. Sowohl in die soziale, als auch in die technische Infrastruktur wurde investiert: In den Bau und die Renovierung von Wohnungen, medizinischen Einrichtungen, Schulen und Kaufhäusern, genauso wie Straßen, Kanalisation, Stromversorgung u. ä. Die Gesprächspartner des FoA – allesamt staatliche Stellen – waren sich weitgehend einig, dass die Entwicklung der Republik in die richtige Richtung gehen würde. Die Lage in Tschetschenien sei ruhig und stabil, noch bestehende Probleme würden bald gelöst werden. Die tatsächliche Stabilität wird jedoch von anderen Stellen in Frage gestellt: Es trifft zu, dass sicherheitsrelevante Vorfälle in den letzten Jahren seltener wurden, sie haben aber nicht gänzlich aufgehört. In Anbetracht der Gesamtsituation scheinen einige der zukünftig geplanten Wirtschaftsprojekte nicht in unmittelbarer Zukunft realisierbar.^a

Die offizielle Arbeitslosenrate ist in den letzten Jahren gesunken, ist aber nach wie vor ein großes Problem. Fast 200.000 Menschen sind offiziell als arbeitslos gemeldet, die tatsächliche Arbeitslosenrate wird auf bis zu 85% geschätzt. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Bevölkerung dürfte aber im informellen Sektor Einkommen schöpfen, bzw. aus landwirtschaftlichem Eigenanbau konsumieren. Unterstützung aus der Familie hat in der Republik große Tradition.

^a So etwa sind Tourismusgebiete im gebirgigen Süden der Republik geplant, dem traditionellen Rückzugsgebiet der Rebellen, beispielsweise in Charatschoi/Rajon Wedeno. Mitte Juli 2011 kam es in der Nähe von Charatschoi zu einem Gefecht tschetschenischer und russischer Sicherheitskräfte mit Widerstandskämpfern, bei dem es auch Tote zu beklagen gab. Auch bei einer wenige Tage später dort stattgefundenen Suchoperation wurden Polizisten getötet. Im September 2011 soll es in Charatschoi zu einer Entführung gekommen sein. (siehe: The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor – Volume 8, Issue 140, 21.7.2011 / KavkazCenter.com: 17 minions killed, wounded in Chechnya in 4 days, 18.7.2011, <http://host-88-80-5-157.cust.prq.se/eng/content/2011/07/18/14756.shtml>, Zugriff 28.10.2011 / WaynakhOnline: Abduction in Veden, 11.9.2011, <http://www.waynakh.com/eng/2011/09/abduction-in-veden/>, Zugriff 28.10.2011)

Wenngleich Korruption auch im Bereich der Sozialbeihilfen bestehen dürfte, so sind in der Tschetschenischen Republik grundsätzlich dieselben föderalen sozialen Unterstützungen wie in der gesamten Russischen Föderation verfügbar. Zudem gibt es Sozialbeihilfen auf Ebene der Republik, wie beispielsweise finanzielle Unterstützung zur Gründung eines Kleinunternehmens, oder Finanzhilfen für Behinderte.

Medizinische Grundversorgung ist in Tschetschenien flächendeckend gewährleistet. Spezialisierte Kliniken sind nur in der Hauptstadt Grosny verfügbar, was aber in Anbetracht der Größe der Republik (ungefähr der Steiermark) zu verstehen ist. Grundsätzlich ist medizinische Versorgung kostenlos, auf die allseits verbreitete Korruption muss aber auch hier hingewiesen werden. Für Behandlungen, die in Tschetschenien nicht verfügbar sind, besteht die Möglichkeit, zur Behandlung nach Stawropol (Distanz zu Grosny ca. 450 km), nach Moskau, oder in andere russische Städte zu reisen. Kriegsbedingt herrscht noch immer ein Mangel an qualifiziertem medizinischem Personal, was man jedoch durch Ausbildungsmaßnahmen, aber auch durch die Bewerbung einer Rückkehr von Fachkräften aus anderen Teilen Russlands und aus dem Ausland zu verbessern bemüht ist.

Bildung ist in Tschetschenien ebenfalls flächendeckend gewährleistet. Auch hier mangelt es noch an qualifiziertem Personal, an Hochschulen sollen zunehmend Fachkräfte ausgebildet werden.

Eine Rückkehr von Tschetschenen in die Russische Föderation ist möglich, die meisten tschetschenischen Rückkehrer aus dem Ausland dürften in die Tschetschenische Republik zurückkehren. Da in der Russischen Föderation Bewegungsfreiheit gilt, können sich aber ethnische Tschetschenen auch in jedem anderen Teil Russlands niederlassen. Ein ausführlicher Bericht über die Lage von Tschetschenen in der Russischen Föderation außerhalb der Tschetschenischen Republik wurde Anfang Oktober 2011 vom *Danish Immigration Service* veröffentlicht.¹

Menschenrechte waren nicht Thema des Forschungsaufenthaltes. Es bleibt der Vollständigkeit halber anzumerken, dass die Menschenrechtslage in der Tschetschenischen Republik vielfach beanstandet wird. Bei dem Besuch des Ombudsmannes konnten hierzu kaum (kritische) Informationen gewonnen werden. Bereits die *Parliamentary Human Rights Group* stellte 2010 fest, die Aussage des Ombudsmannes, dass er „unabhängig von anderen Behörden“ ist, sei nicht sehr überzeugend.²

^b Das tschetschenische Landwirtschaftsministerium wurde beispielsweise 2004 gegründet, das Eigentumsministerium arbeitet seit 2003. Die Ombudsmannstelle wurde mit der tschetschenischen Verfassung 2003 eingerichtet.

In der Tschetschenischen Republik war nach den beiden Kriegen nicht nur die Infrastruktur stark beeinträchtigt. Auch die politischen und Verwaltungsstrukturen mussten wieder neu aufgebaut bzw. eingerichtet werden. Viele der während des FoAs besuchten Einrichtungen bestehen noch keine zehn Jahre.^b Ob es Einrichtungen wie der Ombudsmannstelle gelingen wird, ihre Unabhängigkeit in Zukunft tatsächlich zu leben, wird sich zeigen.

Andere Aspekte – wie die politische und Menschenrechtslage auszuklammernd – lässt sich abschließend feststellen, dass es in der Tschetschenischen Republik im sozioökonomischen Bereich in den letzten Jahren zu enormen Verbesserungen gekommen ist. Freilich besteht im Vergleich zu anderen russischen Regionen oder zu westeuropäischen Ländern nach wie vor Aufholbedarf. Der Wiederaufbau wird vonseiten der tschetschenischen Behörden als noch nicht abgeschlossen gesehen, und auch aus dem föderalen Zentrum wird in den nächsten Jahren noch Geld in diesen weiteren Wiederaufbau fließen.

1. Einleitung

Die Russische Föderation steht seit 2002 im Asylbereich an erster oder zweiter Stelle der Liste der Herkunftsländer, aus denen die meisten Flüchtlinge als Asylwerber nach Österreich kamen.^c Vermutlich bis zu 90% dieser Asylgesuche wurde von ethnischen Tschetschenen gestellt. Damit einher ging eine beträchtliche Anzahl von Anfragen zur Republik Tschetschenien an die Staatendokumentation des Bundesasylamtes (BAA).

Anfang 2008 wurde eine Empfehlung des Staatendokumentationsbeirates ausgesprochen, eine *Fact Finding Mission* (FFM) in die Republik Tschetschenien der Russischen Föderation zu unternehmen. Durch eine FFM sollten Herkunftsländerinformationen vor Ort gewonnen werden.

1.1. Delegation

Aufgrund von aufgetretenen Problemen, ein Visum für eine Reise in den Nordkaukasus zu erhalten, wurde das Anliegen FFM schließlich auf Ministeriebene kolportiert. Hierbei wurde von den FBM Mag. Dr. Fekter und Mag. Mikl-Leitner die Teilnahme des GL Mag. Bezdeka, vorgeschlagen. Bei der schließlich von 19.-23. (18.-24.) September 2011 unter der Bezeichnung „Forschungsaufenthalt“ (FoA) durchgeführten FFM^d bestand die österreichische Delegation aus

- BM.I-BAA-Staatendokumentation: 2 Mitarbeiter (RL Mag. Schrott, Referentin für die Russische Föderation Mag. Brandstetter)
- BM.I I/4: 1 Mitarbeiterin (RL I/4/a Mag. Holezek)
- GL Mag. Bezdeka (Gruppe II/B) mit 2 Personenschutz

Anzumerken bleibt, dass anderen EU-Mitgliedsstaaten wie Dänemark, Finnland oder Norwegen im heurigen Jahr keine Visa für eine Reise in den Nordkaukasus gewährt wurden. Die Erlaubnis einer Einreise in das Konfliktgebiet Nordkaukasus und insbesondere nach Tschetschenien könnte von russischer Seite aufgrund vorangegangener – kritischer – Berichte, die früheren ähnlichen Reisen gefolgt waren, vorsichtiger gehandhabt werden.

^c 2002, 2005, 2006 und 2011 (bis September) lag Russland an 2. Stelle; 2003, 2004 und 2007 bis 2010 an 1. Stelle. Siehe Asylstatistiken des BM.I, http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/start.aspx, Zugriff am 8.11.2011

^d Die Wortwahl „Forschungsaufenthalt“ wurde stellvertretend für das übliche „Fact Finding Mission“ gewählt, da diese Begrifflichkeit in den Jahren zuvor Missverständnisse hervorgerufen haben dürfte. Diese Wortwahl wird daher auch im vorliegenden Bericht beibehalten.

1.2. Themengebiet

Das Themengebiet des auf Grundlage der Vorgaben einer ad-hoc-FFM durchgeführten FoA wurde auf „sozioökonomische Rückkehrfragen“ eingegrenzt, da dieses Themengebiet einen größer werdenden Anteil der von der Staatendokumentation erstellten Produkte^e in Anspruch nimmt. Fragen der politischen, Sicherheits-, oder Menschenrechtssituation wurden ausgeklammert. Dieses Themengebiet betreffend sei auf andere Produkte der Staatendokumentation, wie Anfragebeantwortungen und Analysen, verwiesen.

1.3. Programm des FoAs

Die Zusage von russischer Seite für die Unterstützung eines Forschungsaufenthaltes wurde vom stellvertretenden Leiter des *Föderalen Migrationsdienstes*^f (FMS), Nikolaj Somorodin, gegeben. Der *Bevollmächtigte Vertreter des Russischen Präsidenten im Föderationskreis Nordkaukasus* (→2.2.1), Alexander Chloponin erteilte ebenso seine Zustimmung. Die Gesprächstermine der Delegation in der Republik Tschetschenien wurden vom FMS vereinbart.

Ein Missverständnis führte dazu, dass die von der Staatendokumentation für Freitag in der Republik vorgeschlagene Rundreise vonseiten des UFMS auf die Stadt Grosny beschränkt wurde. Grundsätzlich wurden alle Programmwünsche der Delegation erfüllt. Aufgrund der konsequenten Betreuung blieb kein Raum für Terminvereinbarungen vor Ort.

In den letzten Jahren werden zunehmende Einschränkungen der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen kritisiert. Selbst der tschetschenische Ombudsmann für Menschenrechte sprach sich negativ über das „Konzept von unabhängigen NGOs, die die Regierung zur Rechenschaft ziehen“ aus und verurteilte Menschenrechtsaktivisten öffentlich.³ Die Erfahrung eines EU Mitgliedsstaates zeigte bei einer Reise nach Grosny vor einigen Monaten im Übrigen, dass Treffen mit NRO nur unter genauer Kontrolle von Behörden stattfinden konnten. Um keine ungewollten Konsequenzen zu verursachen, blieb es im Zuge des Forschungsaufenthalts daher letztlich bei Besuchen von staatlichen Stellen.

Ein detailliertes Programm findet sich im Anhang →4.1.

^e Produkte erstellt auf Anfragen von, Außenstellen des BAA, Asylgerichtshof, diversen Stellen des BMI und anderen Ministerien, sowie nationalen und internationalen Partnerorganisationen.

^f Anm.: Dem russischen Innenministerium MWD nachgeordnete Dienststelle, siehe 2.2.2.

1.4. Besonderheiten des FoAs

Aufgrund der Konstellation der Reise wurde bereits im Vorfeld erwartet, dass diese größere Aufmerksamkeit der Behörden vor Ort erzeugen würde. Die Aufmerksamkeit war aber letzten Endes doch von einem vorher nicht abschätzbaren Ausmaß. Die Staatendokumentation versuchte dem u. a. durch Gespräche mit unabhängigen Stellen in Moskau entgegenzuwirken.

Während des gesamten Aufenthalts in Grosny wurde die Delegation in einem Konvoi eskortiert und von – selbst im Vergleich zu Moskau – schwer bewaffneten Männern begleitet. Vertreter des UFMS Tschetschenien waren bei allen Terminen anwesend. Zu den Gesprächen stellten sich ausschließlich hochrangige Lokalpersönlichkeiten zur Verfügung. Bei den meisten Terminen waren Medienteams anwesend⁴, Berichte über den Besuch wurden täglich im Lokalfernsehen ausgestrahlt.



Interview mit Mag. Bezdeka für das tschetschenische Fernsehen

1.5. Bericht des FoAs

Aufgrund dessen, dass die Gesprächstermine ausschließlich durch hochrangige tschetschenische Persönlichkeiten und Politiker wahrgenommen wurden, blieb die Gesprächsatmosphäre durchgehend sehr förmlich. Fragen nach bestimmten Detailinformationen, blieben teilweise unbeantwortet. Eine Liste aller Gesprächspartner findet sich im Anhang →4.2

Daher ist es nicht möglich, allein aufgrund der während des Forschungsaufenthalts konsultierten Quellen, ein ausgewogenes Bild im Sinne der FFM-Guidelines zu zeichnen. Deshalb wurden ab Abschnitt 3 (→3) die Informationen teilweise mit öffentlich zugänglichen zusätzlichen Quellen unterlegt. Sofern bei einzelnen Absätzen in den Kapiteln nicht anders ausgewiesen, stammen die wiedergegebenen Informationen von der nach dem ersten Satz oder in der Überschrift angegebenen – staatlichen – Quelle. Abschnitt 2 (→2) wurde hauptsächlich auf Basis öffentlicher Quellen erstellt und mit während des Forschungsaufenthalts erlangten Informationen ergänzt.

Da sich UNHCR nicht als Herkunftsländerinformationsquelle betrachtet, konnten die dort eingeholten Informationen nicht in diesem Bericht verwertet werden.

Der Bericht des FoAs ist folgendermaßen aufgebaut:

- Die Russischen Föderation & die Tschetschenische Republik
Dies soll einen Überblick geben und helfen, die während des FoAs getroffenen Gesprächspartner und zahlreichen Akteure in der Republik Tschetschenien einordnen und die besprochenen Inhalte einbetten zu können.
Andererseits wird dadurch hervor gestrichen, dass die Republik Tschetschenien ein Gliedstaat der Russischen Föderation ist, und Tschetschenen – trotz etwaiger gegenseitiger Ressentiments – russische Staatsbürger sind.
- Die sozioökonomische Lage in Tschetschenien – Ergebnisse des Forschungsaufenthaltes
Zusammenfassung der in Tschetschenien gewonnenen Informationen.

1.6. Danksagung

Die Organisation und Durchführung des Forschungsaufenthaltes in der Russischen Föderation war nur möglich, da es eine Vielzahl von Organisationen und Personen gab, die tatkräftig und mit großem Engagement zum Gelingen beigetragen haben.

In diesem Zusammenhang besonders erwähnt seien die Abteilungen I/4 und II/3 des Bundesministeriums für Inneres BM.I sowie das österreichische Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA). Für die organisatorische Unterstützung ist insbesondere der österreichischen Botschafterin in Moskau, Frau Dr. Klestil-Löffler und dem Gesandten Dr. Fellner (BMeiA), sowie dem Herrn GL Mag. Bezdeka, Frau RL Mag. Holezek, Herrn Attaché Rudolf Klugmaier (BM.I) zu danken.

Schlussendlich gilt der Dank auch dem Beirat der Staatendokumentation des Bundesasylamtes, der den Forschungsaufenthalt mit seiner diesbezüglichen Empfehlung in die Wege geleitet hatte, sowie allen Gesprächspartnern in Moskau und Grosny, die zu den relevanten Fragestellungen bereitwillig Auskunft gaben.

1.7. Kontaktmöglichkeit

Für weitere Fragen zum Bericht oder zur Staatendokumentation des Bundesasylamtes wenden Sie sich bitte an:

Bundesasylamt

Grundsatz- und Dublinabteilung
Staatendokumentation
Landstraßer Hauptstraße 171
1030 Wien



Tel: (01) 53126 5978
Fax: (01) 53126 5982
E-Mail: BMI-BAA-Staatendokumentation@bmi.gv.at

2. Die Russische Föderation & die Tschetschenische Republik

Landkarte der Russischen Föderation⁵



2.1. Bevölkerungsstruktur Russlands

Die Russische Föderation hat dem *Russischen Föderalen Statistikdienst* Rosstat zufolge Ende 2010 142,9 Millionen Einwohner, davon leben 74% im städtischen Raum. Etwa 80% der Bevölkerung sind ethnische Russen. In der Hauptstadt Moskau leben rund 11,5 Millionen Menschen.⁶ Die offiziellen Bevölkerungsdaten gelten als ungenau, da sich bis zu 20% der Bevölkerung weigerten, ihre Daten anzugeben.⁷ Der US-amerikanische CIA schätzt die aktuelle Bevölkerungszahl Russlands auf 138,7 Millionen.⁸

Seit dem Zerfall der Sowjetunion kämpft die Föderation mit einem massiven Bevölkerungsrückgang, 1989 hatte die Russische Föderation noch rund 147 Millionen Einwohner.⁹ Der Rückgang resultiert aus der niedrigen Geburtenrate, der Alterung der Gesellschaft, der steigenden Mortalität, starken Emigrationsbewegungen und dem im Allgemeinen nicht so guten Gesundheitszustand, verursacht u. a. durch die im Vergleich zu westeuropäischen Staaten mangelhafte medizinische Versorgung, übermäßigen Alkohol- und Tabakkonsum und falsche Ernährung. Die Peripherieregionen Russlands entvölkern sich im Zuge starker Abwanderung bei geringer Zuwanderung.¹⁰

In Moskau und St. Petersburg steigt entgegen dem gesamtstaatlichen Trend die Einwohnerzahl, ebenso wie im Nordkaukasus. Dort ist das Bevölkerungswachstum im Gegensatz zu den beiden Städten aber nicht auf die Zuwanderung, sondern den stark über den Landesdurchschnitt liegenden Geburtenüberschuss zurückzuführen.¹¹

2.2. Politische und Verwaltungsgliederung Russlands

2008 übernahm nach zwei vierjährigen Amtszeiten Wladimir Putins der ebenfalls der Regierungspartei *Einiges Russland* angehörende Dimitri Medwedew das russische Präsidentschaftsamt. Einiges Russland verfügt derzeit im russischen Parlament, der Staatsduma, über eine Zweidrittelmehrheit, Parteivorsitzender ist der derzeitige Ministerpräsident Wladimir Putin.

Die Russische Föderation besteht aus 83 so genannten Föderationssubjekten.¹² Diese sind im Unterschied zu den österreichischen Bundesländern mit unterschiedlichen Autonomiegraden ausgestattet. Die einzelnen Föderationssubjekte sind wiederum in Rajons und Stadtkreise unterteilt, was etwa den österreichischen Bezirken entspricht. Die – abhängig von Autonomiegrad Gouverneur, Präsident oder Oberhaupt genannten – Vorsitzenden der Exekutive der Föderationssubjekte werden vom russischen Präsidenten ernannt.

Den höchsten Grad innerer Autonomie besitzen die Republiken: Diese verfügen über eigene Verfassungen und Gesetzgebungen. Bezeichnend für die Republiken ist der jeweils große Anteil ethnischer Minderheiten bzw. der in einigen Republiken sogar mehrheitlich nicht-russische Bevölkerungsanteil. Die Vorsitzenden der Republiken werden „Präsidenten“ oder „Oberhaupte“ genannt, in der Republik Tschetschenien ist seit Herbst 2010 auf Betreiben von Ramsan Kadyrow die zweite Bezeichnung gültig.

2000 schuf der damalige Präsident Wladimir Putin per Dekret sieben Föderationskreise, welche jeweils mehrere Föderationssubjekte zu einer größeren Einheit zusammenfassen. 2010 wurde durch die Ausgliederung aus dem Föderationskreis Südrussland ein achter, der Föderationskreis Nordkaukasus, geschaffen. Diesem gehören fast alle Republiken des Nordkaukasus, darunter auch Tschetschenien, an. Die Föderationskreise sind rein administrative Strukturen, an deren Spitze vom Präsidenten der Russischen Föderation persönlich ernannte „bevollmächtigte Vertreter“ stehen, die eine gewisse Kontrolle über die Oberhäupter der Föderationssubjekte ausüben.

2.2.1. Föderationskreis Nordkaukasus

Zum bevollmächtigten Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) wurde im Jänner 2010 Alexander Chloponin ernannt. Dieser hat einen Vertreter in Tschetschenien, der in einem gut gesicherten Areal in Grosny arbeitet.

Die Rolle des Vertreters des FKNK ist es, die föderale Macht in Tschetschenien zu vertreten.¹³ Er kontrolliert die Gesetzgebung in Tschetschenien, die Umsetzung der föderalen Gesetzgebung, und hilft bei der Lösung verschiedenster Fragen. Diese Einrichtung gibt es in jeder Region Russlands. Der Einsatz der föderalen finanziellen Mittel wird nicht direkt vom



Besuch beim Vertreter des FKNK in Tschetschenien (ganz rechts)

FKNK kontrolliert, hierzu gibt es eigene Strukturen, wie etwa RosFinanz. Auch Fragen der Investitionspolitik sind nicht seine, sondern Aufgabe entsprechender Organe. Die Vertretung des FKNK war nach Aussage des Vertreters des FKNK in Tschetschenien für die Abwicklung des Programms des FoAs zuständig.

2.2.2. Bewegungsfreiheit – Meldewesen – FMS

Grundsätzlich ist die Bewegungsfreiheit innerhalb Russlands gesetzlich gewährleistet, Bürger können ihren Wohn- und Aufenthaltsort frei wählen.¹⁴ Jedoch sind Bürger der Russischen Föderation gesetzlich verpflichtet, sowohl ihren vorübergehenden gegenwärtigen Aufenthaltsort, als auch ihren dauerhaften Wohnsitz den zuständigen Stellen des Innenministeriums zu melden. Eine dauerhafte Registrierung wird durch einen Stempel im Inlandspass vermerkt, eine temporäre Registrierung durch einen in den Inlandspass eingelegten Zettel. Für einen Aufenthalt bis zu 90 Tage ist keine Registrierung verpflichtend, jedoch kann es notwendig werden bei einer Dokumentenkontrolle nachzuweisen, dass man sich noch nicht länger als 90 Tage in dem Gebiet aufhält, beispielsweise durch Vorweisen der Busfahrkarte.¹⁵ Wenn jemand ausreist um im Ausland zu leben, so wird dies registriert und in seinem Reisepass vermerkt.¹⁶ Umgangssprachlich wird die Registrierung nach wie vor so genannt, wie das Meldesystem zu Sowjetzeiten: „Propiska“ (прописка).

Voraussetzung für eine Registrierung ist die Vorlage des Inlandspasses und ein nachweisbarer Wohnraum (ggf. Bescheinigung des Vermieters). Eine Arbeitsstelle oder Einkommen müssen nicht nachgewiesen werden. Die Registrierung und damit einhergehende Aufgaben fallen in den Zuständigkeitsbereich des Föderalen Migrationsdienstes (FMS), seiner territorialen Behörden (UFMS) und weiterer Behörden für innere Angelegenheiten.¹⁷ Der UFMS Tschetschenien wurde



mit einer Anordnung des FMS Russlands Nr. 1350-k vom 31.12.1999 wiederhergestellt, in der Republik gibt es 19 Niederlassungen des FMS.¹⁸

2010 kam es zu einer Vereinfachung des Registrierungsprozesses, insbesondere für temporäre Registrierungen. Für eine solche muss man nunmehr lediglich einen Brief an die lokale Stelle des FMS, also den jeweiligen UFMS, schicken, in dem die vorübergehende Adresse angegeben wird. Man muss nicht mehr persönlich beim UFMS erscheinen.¹⁹

Eine Registrierung ist wie ausgeführt für einen legalen Aufenthalt in der Russischen Föderation unabdingbar. Diese ermöglicht außerdem den Zugang zu Sozialhilfe und staatlich geförderten Wohnungen, zum kostenlosen Gesundheitssystem, sowie zum legalen Arbeitsmarkt.²⁰

Beim FMS in Moskau wurde im Zuge des Forschungsaufenthalts bestätigt, dass alle



Staatsbürger der Russischen Föderation, auch Rückkehrer, am Aufenthaltsort registriert werden. Gesetzlich ist vorgesehen, dass die Registrierung ab Einlangen der Unterlagen bei der zuständigen Behörde drei Tage dauert. Staatsbürger können bei Verwandten unterkommen oder selbstständig einen Wohnraum organisieren.²¹

Nikolaj Smorodin (FMS), Johann Bezdeka (BM.I)

Die föderal-gesetzlichen Regeln für die Registrierung gelten in der gesamten Russischen Föderation einheitlich, werden jedoch regional unterschiedlich angewendet. Korruption soll auch im Bereich der Registrierung in nicht unbeträchtlichem Ausmaß vorkommen, insbesondere in der Hauptstadt Moskau.²²

2.3. Die Tschetschenische Republik

Die Tschetschenische Republik^g hat 15.647 km² und gemäß dem offiziellen Zensus mit 1.1.2010 1,268 Millionen Einwohner, was Fläche und Einwohnerzahl betreffend ziemlich genau der Größe der Steiermark entspricht.

Nachdem noch zu Beginn der 1990er Jahre rund ein Viertel der in Tschetschenien lebenden Bevölkerung ethnische Russen waren, ist deren Anteil heutzutage, großteils durch Abwanderung, sehr gering und dürfte bei rund 4% liegen.^h Die ethnische Zugehörigkeit ist bei

^g Russ. Чеченская Республика, deutsch oft auch mit „Republik Tschetschenien“ übersetzt; kurz Чечня, deutsch „Tschetschenien“.

^h Die Abwanderung ethnischer Russen betrifft allerdings den gesamten Nordkaukasus: Während in den sieben Republiken des Nordkaukasus 1989 noch 26% der Bevölkerung Russen gewesen sind, liegt

Volkszählungen nur freiwillig anzugeben, weshalb es keine genauen Zahlenangaben gibt. Einigen Meinungen zufolge könnte die Bevölkerungszahl vonseiten der tschetschenischen Behörden auch höher angegeben worden sein, um dadurch mehr Gelder aus dem föderalen Zentrum lukrieren zu können.

Lage des Föderationskreises Nordkaukasus in der Russischen Föderation²³



Die Republiken des Nordkaukasus²⁴



deren Anteil dort heute bei 12-15%. (Vgl. The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 197, 26.10.2011)

2007 übernahm Ramsan Kadyrow – nachdem er das gesetzlich vorgesehene Alter von 30 Jahren erreicht hatte – das Präsidentschaftsamt der Republik. Anfang 2011 wurde seine Amtszeit um weitere vier Jahre verlängert. Seit Herbst 2010 trägt Kadyrow nicht mehr die Bezeichnung Präsident sondern „Oberhaupt“ der Republik (russ. глава, dt. Kopf, Leiter, Oberhaupt). Kadyrow ist auch regionaler Parteichef der Regierungspartei *Einiges Russland*, der auch Präsident Medwedew und Premierminister Putin angehören.

2.3.1. Personenkult – die „große Aufmerksamkeit“ des Ramsan Kadyrow

Einher mit den vermeintlich unter Kadyrows Regime geduldeten Menschenrechtsverletzungen gehen Bedenken über den seit Ramsan Kadyrows Machtübernahme stetig wachsenden Kult um seine Person und die seines Vaters Achmad. Der Personenkult um Ramsan Kadyrow hat dem Europarat zufolge bedenkliche Ausmaße angenommen.²⁵ Ramsan und Achmad Kadyrows Konterfeien zieren nicht nur übergroß öffentliche Gebäude und die Büros der tschetschenischen Minister, sondern sind auch auf Grosnys Straßen überall gegenwärtig und prägendes Element des Stadtbildes.



Öffentliche Gebäude in Grosny

Ramsan und Achmad Kadyrow wurden in allen Gesprächen während des Forschungsaufenthalts lobend erwähnt. Nahezu alle Minister, sowie der Ombudsmann und der stellvertretende Mufti erwähnten im Laufe des Gesprächs, dass ihre Arbeit nur Dank der der Leistungen und der – wie es im Russischen meist formuliert wurde – „großen Aufmerksamkeit“ Ramsan Kadyrows möglich sei. Dieser führe die unter seinem Vater begonnene Arbeit fort.²⁶



Bilderwände, die Fotos von Achmad und oder Ramsan Kadyrow zeigen, sind – wie beispielsweise diese im Eigentumsministerium – in allen Ministerien zu finden. Oft sind auch Zitate von Achmad oder Ramsan Kadyrow an den Wänden zu lesen.

Achmad Kadyrow, der Vater von Ramsan Kadyrow, war im Jahr 2000 von Russland als Verwaltungschef der Republik Tschetschenien eingesetzt worden. Im Jahr 2005 fiel er einem Bombenanschlag zum Opfer.

Umstrittene Erlässe Kadyrows werden in Tschetschenien umgesetzt: So trugen in öffentlichen Gebäuden Frauen stets Kopftücher, am Freitag wurde die Delegation im Eigentumsministerium von dem Minister und seinen Mitarbeitern in „traditioneller“ muslimischer Kleidung empfangen – wengleich darauf hingewiesen wurde, dass man üblicherweise Anzug und Krawatte, und nur an Freitagen aufgrund des Erlasses Kadyrows diese Kleidung trage. Auch das Alkoholverbot – der Verkauf ist nur zwischen 8 und 10 Uhr morgens erlaubt – wird zumindest nach Außen hin offiziell umgesetzt.

Die Sicherheitskräfte

Einige Anfragen an die Staatendokumentation betrafen die in Tschetschenien tätigen Sicherheitskräfte, da diese oftmals in Vorbringen von Asylwerbern vor dem BAA erwähnt werden. In Tschetschenien sind sowohl föderale russische als auch lokale tschetschenische Sicherheitskräfte tätig. Letztere werden oft zusammenfassend als *Kadyrowzy* bezeichnet, nicht zuletzt, da in der Praxis fast alle tschetschenischen Sicherheitskräfte unter der Kontrolle Ramsan Kadyrows stehen dürften. Die tschetschenischen Sicherheitskräfte bestehen aus einem „relativ undurchsichtigen Geflecht von verschiedenen Einheiten“, wie in einer Analyse der Staatendokumentation festgehalten wurde.²⁷ Dessen konnte man sich während des Forschungsaufenthalts überzeugen: Die zahlreichen in den Straßen der Hauptstadt Grosny zu sehenden Sicherheitskräfte tragen eine Vielzahl an verschiedenen Uniformen. Viele bewaffnete Männer in schwarzer oder Camouflagekleidung tragen keinerlei Abzeichen, die erkennen lassen würden, ob und wenn ja zu welcher polizeilichen oder militärischen Einheit sie gehören. Vereinzelt sieht man in den Straßen Grosnys auch Männer in Zivil, die eine Handfeuerwaffe im Gürtel tragen.



Für österreichische Augen eher ungewöhnlich, so erregen bewaffnete Sicherheitskräfte in Tschetschenien kaum Aufmerksamkeit, wie hier während eines Krankenhausbesuchs, wo sie weder von Kindern noch von Erwachsenen Beachtung fanden.

2.3.2. Religion – Sufismus und das Muftiat

Die Republik Tschetschenien wurde im 18. Jahrhundert islamisiert. Die tschetschenische Bevölkerung gehört der sunnitischen Glaubensrichtung an, wobei hier eine mystische Form des Islam, der Sufismus, vorherrschend ist. Sufi-Bruderschaften hatten in der Republik im Verlauf der Geschichte große Bedeutung: Neben den gesellschaftlich tief verwurzelten Clanbeziehungen hatten die Bruderschaften seit jeher Einfluss auf clanübergreifende Zusammenschlüsse in Konfliktsituationen. In den letzten Jahren nutzte Ramsan Kadyrow den traditionellen Islam zunehmend, um sein Regime zu stärken, und seine Interpretation eines traditionellen Islam durchzusetzen.²⁸

Das tschetschenische Muftiat

Das Muftiat ist die „Leitung der Muslime in der Republik Tschetschenien“, also das Amt für religiöse Angelegenheiten in der Republik.²⁹ Das Oberhaupt ist der Mufti, dieser hat einen ersten und vier weitere Stellvertreter. Es gibt verschiedene Abteilungen, z. B. eine für Wirtschaft und eine für das Studium des Islam. Das tschetschenische Muftiat wurde im Zuge des FoAs besucht. Der erste stellvertretende Mufti der Republik, Walid Kurujew, äußerte sich zunächst positiv über die Leitung der Republik unter Ramsan Kadyrow, sowie dessen Vater Achmad Hadschi Kadyrow. Der Weg, den Ramsan Kadyrow, so wie früher schon sein Vater Achmad, zeige, ist ein Weg der Einigung mit allen Völkern der Russischen Föderation.



Die russische islamische Universität in Grosny

Im Zuge des Gesprächs wurde betont, dass Tschetschenien ein Teil der Russischen Föderation ist und mehrfach wiederholt, dass Religion und Staat voneinander getrennt sind. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass die tägliche Arbeit im geistlichen Leben zeige, dass die Religion vom Staat abhängt, genauso wie der Staat von der Religion.

Der stv. Mufti gab an, dass das Muftiat mit allen Ministerien in Tschetschenien zusammenarbeitet: Alle Maßnahmen in Ministerien, insbesondere Bildungsstätten, stimmen sich mit dem Muftiat ab. Auch im Bereich der Medizin trage dies bereits erste Früchte. Dies solle vor allem helfen, die Religion aus den arabischen Ländern – gemeint war hier vermutlich der in Tschetschenien meist Wahhabismus genannte Salafismus – zurückzudrängen und den in Tschetschenien seit hunderten Jahren existierenden Islam – hier vermutlich gemeint den traditionellen Sufismus – zu fördern und weiter zu entwickeln. Um die eigene Religion wiederherzustellen und gläubige Menschen heranzuziehen, sei nun der Einsatz aller Kräfte notwendig. Die Religion der tschetschenischen Bevölkerung sei eine reine Religion, man brauche niemanden, der eine neue Religion aus dem Osten bringen will. Es gehe nicht um den Islam an sich, sondern um die Strömungen innerhalb der Religion. Ohne dies näher auszuführen gab der stv. Mufti an, dass neue religiöse Strömungen unter anderem nach Tschetschenien gekommen wären, weil diese „jemand“ installieren wollte. In Tschetschenien konnten – so der stv. Mufti – solche neue Strömungen außerdem Fuß fassen, weil die Menschen unter der kommunistischen Regierung, die Religion als Opium für das Volk bezeichnete, die Religion nicht frei ausüben konnte. Folgten Gläubige trotzdem religiösen



Die große Moschee in Grosny

Anordnungen und führten ihre Gebete heimlich aus, konnten sie, wenn dies entdeckt wurde, Probleme bekommen. Nach dem Zerfall der Sowjetunion seien Menschen an die Macht gekommen, die sich nach dem Islam sehnten. Personen aus arabischen Ländern seien von einigen Tschetschenen für heilig gehalten worden, weil sie die Sprache des Korans beherrschten.

Auch der tschetschenische Ombudsmann vertrat die Meinung, dass die Idee des Wahhabismus von „Banditen aus der ganzen Welt“ in den 1990er Jahren nach Tschetschenien gebracht worden wären. Heute unter Ramsan Kadyrow gebe es viele Möglichkeiten, erfolgreich eine ideologische Arbeit durchführen zu können. Die Institutionen des traditionellen Islam würden sehr erfolgreich arbeiten, und es gebe daher keine Kräfte mehr, die eine positive Entwicklung des tschetschenischen Volkes negativ beeinflussen könnten.³⁰

Geistliche Entwicklung und Bildung seien, wie der stv. Mufti angab, sehr wichtig, ohne eine solche hätte die Arbeit eines Menschen keinen Erfolg. Aufgrund seiner Ungläubigkeit sei letztlich auch das System der Sowjetunion zerfallen.

Man hätte, so Kurujew, nie gegen die Gesetzgebung der Russischen Föderation verstoßen. Gegen Gesetze könne man andere Wege finden, um diese trotzdem einzuhalten.

Das tschetschenische Muftiat arbeite mit anderen Regionen der Russischen Föderation zusammen. Der Mufti sei gerade erst zu diesem Zweck nach Wladikawkas gefahren, weil man Kontakt mit anderen Regionen hält. Gelegentlich fahre der Mufti auch in westliche Länder um dort mit Tschetschenen zu arbeiten.

Das Muftiat arbeite auch mit anderen Religionen zusammen. So hätte man zum Beispiel eine enge Beziehung mit der christlichen Religion, vor allem in Moskau: Im Fernsehen würden oftmals unwürdige Szenen gezeigt, oder Sendungen gegen Religion. Zusammen mit christlichen Vertretern setze man sich dafür ein, allgemeine Normen der Moral aufzustellen. Auch in anderen Fragen arbeite man mit anderen Religionen – vor allem mit Christen – zusammen, um Freundschaften und Toleranz zu festigen. Diese Aufgabe erscheine dem Muftiat sehr wichtig.



Führung in der orthodoxen Kirche in Grosny

Während des FoAs wurde auch die orthodoxe Kirche besucht. Diese wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, während der beiden Tschetschenienkriege jedoch zerstört. Nun wird die Kirche wieder aufgebaut, die Arbeiten werden in Kürze fertig gestellt. 2008 wurde die Innenbemalung vollendet. Derzeit gibt es in der Kirche zwei orthodoxe Priester, die Gottesdienste halten können.

Es gibt nach Aussage des Priesters Gregorij, der die Führung mit der Delegation machte, derzeit nur sehr wenige christliche Gläubige, die in die Kirche kommen. Man hätte aber – Dank der Aufmerksamkeit des Ramsan Kadyrow – ein großes Gelände bekommen. Auf diesem ist der Bau weiterer Gebäude geplant, zum Beispiel eines Gästehauses und einer Küche.

Die große Moschee in Grosny ist, sofern man den Nordkaukasus zu Europa zählt, die größte Moschee in ganz Europa: 10.000 Menschen haben hier gleichzeitig Platz zu beten. Die Moschee ist nach Achmad-Hadschi Kadyrow benannt, und wurde 2008 offiziell eröffnet. Man nennt sie auch das „Herz von Tschetschenien“. Während des FoAs wurde zudem ersichtlich, dass in ganz Grosny unzählige kleinere und größere Moscheen gebaut werden.



Eine der vielen in Bau befindlichen Moscheen in Grosny

2.3.3. Clanwesen – Traditionen – *Adat*

Grundsätzlich gelten die Tschetschenen als stolzes und freiheitsliebendes Volk, in dem die Stammesgesellschaft nach wie vor sehr stark ausgeprägt ist. In dieser spielen tschetschenische Traditionen und das Gewohnheitsrecht *Adat* eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Die Tschetschenen sind eine der ältesten uransässigen Volksgruppen des Kaukasus.ⁱ Die freien und politisch dezentral organisierten Berggesellschaften Tschetscheniens des 15. bis 18. Jahrhunderts, in denen es keine Feudalherrschaft oder Prinzipien der Über- und Unterordnung gab, basierten vor allem auf Familienbeziehungen und Clans (Tejp). Die Sippenverbände bestehen nicht nur aufgrund von Blutsverwandtschaft, auch die Herkunft aus der gleichen Gegend kann verbindendes Element eines Tejps sein.

Die Tejps und die in Tschetschenien traditionelle Form des Islam, der Sufismus, gewannen mit dem Ende der Sowjetunion wieder an Einfluss auf das gesellschaftliche und politische Leben.³¹ Auch heute noch sind der Tejp und der Familienzusammenhalt ein bestimmendes Element in der tschetschenischen Gesellschaft³², ebenso wie alte (Berg-)Traditionen: das *Adat* genannte

ⁱ Die frühesten Hinweise auf Vorfahren der heutigen Tschetschenen stammen aus dem 7. Jahrhundert nach Christus.

Gewohnheitsrecht ist zum Teil immer noch bestimmend für soziale Beziehungen und Verhaltens- und Handlungsweisen.³³

Es ist zu beobachten, dass es durch die mit den beiden Kriegen und der zunehmenden Islamisierung einhergehende gesellschaftliche Veränderungen zu einem Verfall bzw. zu Veränderungen der Traditionen kam. Der Ombudsmann der Republik erklärte dies folgendermaßen: Die beiden Kriege hätten dazu geführt, dass in den Köpfen der jungen Leute etwas zerbrach – die Gewohnheiten des traditionellen Lebens und die Vorstellungen davon, wie dieses aussehen sollte, seien beschädigt worden.³⁴

Derzeit kommt es zu einem Wiederaufleben von Traditionen. Haupttriebkraft dieses Wiederauflebens ist die vom Oberhaupt der Republik, Ramsan Kadyrow, aktiv geförderte Rückbesinnung auf islamische und tschetschenische Traditionen. Diese soll zu einer moralischen Stärkung der Gesellschaft führen, und damit einem weiteren Sittenverfall entgegenwirken.³⁵ Kadyrow schenke – ebenfalls nach Aussage des Ombudsmannes – der Kultur, den Sitten und Bräuchen große Aufmerksamkeit. In wenigen Jahren seien für Kinder sehr gute Lebensbedingungen geschaffen worden: Schulen, Sportmöglichkeiten, im Sommer die Möglichkeit sich in anderen Regionen der Russischen Föderation zu erholen u. v. m. Vor fünf Jahren hätte es so etwas nicht gegeben. In Tschetschenien könne daher jeder Mensch als ein Held seiner Zeit bezeichnet werden.³⁶

Die „tschetschenische Mentalität“

In den Gesprächen während des Forschungsaufenthalts wurde von verschiedenen Stellen auf eine „tschetschenische Mentalität“ Bezug genommen.

So wurde die Frage nach Verfügbarkeit und Kosten von Grundnahrungsmitteln im Landwirtschaftsministerium so beantwortet: Die Mentalität des tschetschenischen Volkes hätte ermöglicht, dass die Menschen selbst während der beiden Kriege genug zu essen hatten. Dies läge an der den Tschetschenen eigenen gegenseitigen Hilfe, man würde sich gegenseitig nie im Stich lassen. Auch heutzutage gebe es in Tschetschenien keine Familie, die sich nicht die Lebensmittel kaufen könne, die sie auch brauchte.³⁷ Im Krankenhaus für behinderte Kinder wurde auf die tschetschenische Mentalität dahingehend Bezug genommen, dass es diese nicht zuließe, ein Kind abzugeben. Selbst behinderte Kinder würden immer in der Familie behalten werden.³⁸

Im Eigentumsministerium wurde erwähnt, dass bei Tschetschenen Besitz eine große Rolle spiele. Deshalb würden Häuser von Tschetschenen, die ausgereist seien, nicht von anderen oder dem Staat in Besitz genommen werden. Es wurde sogar soweit ausgeholt, dass Häuser

würden so lange leer stehen würden, bis der Besitzer zurück käme – Häuser könnten selbst 100 Jahre leer stehen, ohne besetzt zu werden. Das Privateigentum anderer sei für Tschetschenen unantastbar.³⁹ Ähnliches wurde auch im Wohnungsministerium angemerkt, mit dem Zusatz, dass es die tschetschenische Mentalität beinhalte, dass Eltern für ihre Kinder eigene Häuser bauen.⁴⁰

Den Wiederaufbau betreffend wurde auf ein Sprichwort verwiesen: Unter einen liegenden Stein würde kein Wasser tropfen. Man müsse selbst etwas tun, wenn sich die eigene Situation verbessern soll. Zudem sei die gegenseitige Hilfe in Tschetschenien weiterhin üblich: Würde ein Tschetschene, dessen Haus beschädigt oder zerstört wurde, den Hammer selbst in die Hand nehmen, so würden ihm andere folgen und ihn beim Wiederaufbau unterstützen.

2.3.4. Ombudsmann

In Zusammenhang mit der Rechtsstaatlichkeit werden an die Staatendokumentation auch Anfragen über Rechtsschutzmöglichkeiten der Bürger gestellt, beispielsweise bei Menschenrechtsverletzungen, bei Problemen bei der Antragstellung auf Kompensationszahlungen (siehe →3.6.3), oder bei Gewalt in der Familie. Daher wurde die Ombudsmannstelle in der Tschetschenischen Republik besucht.



Eines der ersten Gesetze, über die im Parlament der Republik Tschetschenien abgestimmt wurde, war das Verfassungsgesetz über den Ombudsmann der Republik. Das Parlament entscheidet alle 5 Jahre über den neuen Ombudsmann. Im Mai 2011 wurde Nurdi NUCHASCHIJEW vom tschetschenischen Parlament für eine zweite fünfjährige Amtszeit bestätigt. Dabei wurde er von Kadyrow für seine gute Arbeit und die gute Zusammenarbeit gelobt.⁴¹

Mag. Ariane Holezek, Ombudsmann Nurdi NUCHASCHIJEW

Nach Aussage von Nuchaschijew ist der Ombudsmann gemäß den föderalen Gesetzen und jenen der Republik nicht verpflichtet, die Arbeit seiner Behörde vor anderen Behörden zu verantworten – er sei völlig unabhängig und frei in seinem Handeln, erhalte allerdings vom Staat Unterstützung für seine Arbeit. Der Ombudsmann hat eine Internetseite, eine eigene Zeitung („Der tschetschenische Menschenrechtsverteidiger“), ein eigenes TV-Programm und eine Radiosendung. Seit März 2011 ist er auch der Leiter der Ombudsmänner im

Nordkaukasus. Die Ombudsmannstelle hat seiner Information zufolge 79 Mitarbeiter und ist gut ausgerüstet mit Transportmitteln, technischen Geräten wie Computern, etc. Die Mitarbeiter bilden sich in anderen Regionen der Russischen Föderation weiter.⁴²

Im Folgenden werden die Arbeitsweise und Aufgaben des Ombudsmannes so wiedergegeben, wie sie Nuchaschijew selbst bei dem Gespräch während des Forschungsaufenthaltes beschrieb.

Arbeitsweise

Es gibt im Gebäude des Ombudsmannes eine Abteilung mit hochqualifizierten Juristen, die sich mit den Beschwerden beschäftigt. In dieser werden die Beschwerden durchgesehen und je nach Inhalt werden sie auf die Mitarbeiter aufgeteilt. Zudem gibt es eine Abteilung für Verfassungsschutz der Menschenrechte.

In praktisch allen Regionen der Republik gibt es Vertreter des Ombudsmannes, diese arbeiten mit den Menschen vor Ort zusammen. Es gibt eine Telefonhotline, an die sich die Menschen jederzeit vertraulich wenden können.

Die Verteidigung der Menschenrechte geschieht aber letzten Endes durch die Gerichte. Nur diese seien nach seiner Aussage befugt, die Wahrheit festzustellen.

Ende jeden Jahres muss der Ombudsmann einen Rechenschaftsbericht abgeben, dieser geht an das Oberhaupt der Republik, das Parlament und föderale Organe (z. B. die Generalstaatsanwaltschaft) und wird auf der Homepage veröffentlicht.

Beschwerden

2010 gab es 5.000 Beschwerden. Diese kommen nicht nur aus Tschetschenien, sondern auch aus den Nachbarrepubliken, und teilweise von Tschetschenen, die im Ausland leben. (v. a. im Bereich Familienzusammenführung – s. u.)

Die beiden Hauptthemen bei Beschwerden an den Ombudsmann sind:

1. Die Suche nach Vermissten. Dies sei aber eine föderale Frage, ein Problem der föderalen Macht, auf Ebene der Republik hätte man wenig Einfluss.
2. Personen, die während der beiden Kriege verhaftet wurden, und deren Rechte in Haft nicht eingehalten wurden. In diesem Zusammenhang schrieb Nuchaschijew u. a. bereits einen

Brief an die Staatsduma, um diese Fragen zu lösen. Ergebnisse der Gerichte in diesem Bereich sind noch abzuwarten.

Aufgaben

Ziel der Arbeit des Ombudsmannes ist es, dass für die Rechte der Bürger der Republik eingehalten werden. Seit einigen Jahren gibt es ein Programm, im Rahmen dessen den Bürgern erklärt wird, wie sie ihre Rechte durchsetzen können. Zu den Aufgaben des Ombudsmannes zählen die folgenden:

- Die Suche nach Vermissten und Verschwundenen stellt, wie bereits erwähnt, einen Großteil der Arbeit der Ombudsmannstelle dar. Mit rechtlichen Mechanismen versucht man diese Menschen zu suchen und sie mit Unterstützung von Labors zu identifizieren. Das Verschwinden tausender Menschen während der beiden Kriege ist nach wie vor ungelöst. Eine Liste der Verschwundenen, Getöteten und Verwundeten wurde erstellt. In diesem Bereich arbeitet man eng mit der Generalstaatsanwaltschaft zusammen.
- Des Weiteren führt man mit Mitarbeitern des Innenministeriums Seminare durch, und unterschreibt Memoranden mit dem Innenministerium. Falls die Rechte von Menschen verletzt werden, kann man dies in Zusammenarbeit mit diesen Stellen lösen. In seiner Tätigkeit pflegt der Ombudsmann enge Beziehungen zu Nichtregierungsorganisationen, man arbeitet an Projekten zusammen mit der EU und Behörden der Russischen Föderation. Beispielsweise arbeite man mit dem *Danish Refugee Council* (DRC) zusammen, der in den letzten zwei Jahren 18 Häuser für Flüchtlinge baute. Weiters arbeitet man mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen.
- Zudem setzt sich der Ombudsmann für die Bewegungsfreiheit in der Republik ein: 12 Checkpoints in Tschetschenien und benachbarten Republiken wurden mithilfe des Ombudsmannes geschlossen.
- Eine weitere Aufgabe ist die Unterstützung von Eltern von Personen, die verhaftet wurden, damit diese auch in der Haft ihre Rechte durchsetzen können. Man hat die Aufsicht über gerichtlich Verurteilte, deren Schicksal man verfolgt. Die Ombudsmannstelle wandte sich etwa an den russischen OGH, da ethnische Tschetschenen lange Zeit keine Möglichkeit auf vorzeitige Haftentlassung hatten. Der OGH stellte fest, dass diese Möglichkeit allen russischen Staatsbürgern, also auch Tschetschenen zusteht, weshalb vorzeitige Entlassungen nunmehr möglich sind. Etwa 347 Personen konnten dadurch bisher vorzeitig aus der Haft entlassen werden.

- Ramsan Kadyrow schenkt den Haftbedingungen große Aufmerksamkeit und besucht gelegentlich Hafteinrichtungen. In dem Gefängnis Tschernokosovo wurde auf Verordnung von Kadyrow eine Sporthalle gebaut, und es gibt nunmehr die Möglichkeit, verschiedene Fächer an Hochschulen über Fernstudium zu studieren. Der Ombudsmann war in Italien und Spanien auf Studienreise, nach Vorbild dieser Länder wurden die Untersuchungsgefängnisse gebaut. Der Ombudsmann besucht auch Haftanstalten, wenn es Beschwerden von Verurteilten gibt.
- Sofern notwendig unterstützt der Ombudsmann auch besonders bedürftigen Familien, z. B. Familien, deren Vater im Gefängnis sitzt.
- Ein Projekt wurde gerade begonnen, in dem Menschenrechtsverletzungen während der beiden Kriege (egal von welcher Seite begangen) aufgeklärt werden sollen, und Opfer etwa finanziell unterstützt werden sollen.
- Der Ombudsmann arbeitet auch im Bereich der Familienzusammenführung, z.B. wenn ein Teil der Familie in anderen Republiken oder in Europa lebt, und der andere Teil in Tschetschenien. Wenn es in verschiedenen Ländern verschiedene Gesetzgebung gibt, zum Beispiel welche Dokumente benötigt werden um die Familienzusammenführung zu ermöglichen, leistet das Büro Unterstützung.

Amnestien

Es gibt nach wie vor Amnestien, z. B. an großen Feiertagen. Früher bestand Achmad Kadyrow darauf, dass tschetschenische Kämpfer amnestiert werden müssen, wenn sie keine schweren Verbrechen begangen haben. Große Amnestien wurden drei Mal gewährt, ausgenommen waren Personen, die schwere Verbrechen (wie die Tötung von Menschen) begangen hatten. Dies waren politische Amnestien, die nach Ansicht des Ombudsmannes notwendig waren, um die Lage in der Republik zu beruhigen. In den letzten Jahren erreichte man mit Hilfe der Ombudsmannstelle, dass Widerstandskämpfer ihre Tätigkeit niederlegten und nach Hause zurückkehrten.

Frauen und Kinder

Die Rechte von Frauen und Kindern werden vom Ombudsmann ebenfalls bearbeitet. Nach einem Erlass von Ramsan Kadyrow entstand ein eigenes Komitee zum Schutz der Kinderrechte.

Fragen nach der Stellung der Frau und Problemen wie häuslicher Gewalt wurden nicht bzw. nur sehr ausweichend beantwortet. Nach Darstellung des Ombudsmannes kommen Beschwerden von Frauen sehr selten vor, weil in Tschetschenien schon sehr lange demokratische Gesetze herrschen. Werden die Rechte von Frauen oder von Kindern verletzt, sind die Strafen hierfür sehr streng.

Während des FoAs zeigte sich auf den Straßen von Grosny folgendes Bild: Die meisten Frauen trugen ein Kopftuch, das – in den meisten Fällen – die Haare am Hinterkopf nicht bedeckte (ähnlich der Frau ganz rechts auf dem Photo). Einige Frauen gingen auch ohne jegliches Kopftuch, und einige wenige sah man voll verschleiert. Am Freitag konnte man mehr stark verschleierte Frauen sehen, als an den Tagen zuvor. Die meisten Frauen trugen knie- oder überknieselange Röcke, Frauen in Hosen waren nicht zu sehen.



Tschetschenische Frauen am Freitag in Grosny

3. Die sozioökonomische Lage in Tschetschenien – Ergebnisse des FoAs

Nach den beiden Kriegen waren Wirtschaft und Infrastruktur in Tschetschenien weitgehend zerstört, die Arbeitslosenrate extrem hoch. In den letzten Jahren kam es durch massive Wiederaufbauarbeiten in vielen Bereichen zu kontinuierlichen Verbesserungen. Die derzeitige sozioökonomische Lage in Tschetschenien war Thema des FoAs, also die sozioökonomische Lage, die etwaige Rückkehrer in die Region zu erwarten hätten. Das Gebiet der „sozioökonomischen Rückkehrfragen“ umfasst im Sinne der Staatendokumentation:

- Wirtschaftliche Lage: Verfügbarkeit und Zugang zu Bedarfsgütern des täglichen Lebens, Sozialsystem, Arbeitsmarkt und Einkommen, Bildungswesen, Wohnmöglichkeiten
- Medizinische Versorgung: Ärzte und Krankenhäuser, Finanzierung/Kosten des Gesundheitswesens, Verfügbarkeit und Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten und Medikamenten
- Rückkehrer: Lage von Rückkehrern vor allem aus dem Ausland

3.1. Wirtschaftliche Lage

Seit dem Referendum 2003, das den Verbleib der Republik Tschetschenien in der Russischen Föderation festlegte, erhielt die Republik durchgehend föderales Budget zur Finanzierung des Wiederaufbaus.⁴³ Schätzungen zufolge stammen bis zu 90% des tschetschenischen Budgets aus föderalen Geldern, was von Ramsan Kadyrow jedoch bestritten wird.⁴⁴ IOM gab an, dass die wirtschaftliche und sozioökonomische Lage in Tschetschenien hauptsächlich aufgrund der föderalen Unterstützung mittlerweile sehr viel besser sei, als beispielsweise in den benachbarten Republiken Inguschetien und Dagestan. Diese föderalen Gelder seien in den Wiederaufbau in Tschetschenien (Straßen, Gebäude und sonstige Dienstleistungen) investiert worden. Kadyrow versuchte seinerseits als Gegenleistung für den Erhalt dieses Geldes terroristische Aktivitäten und einen Abfall der Republik von Russland zu verhindern, was ihm auch weitgehend gelang.⁴⁵

Nach den schwierigen Jahren der unmittelbaren Kriegs- und Nachkriegszeit verbesserten sich die Lebensumstände für die Mehrheit der tschetschenischen Bevölkerung insbesondere ab 2007. Die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage wurde auch von Alexander Chloponin bei seiner Ernennung zum bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten im Föderationskreis Nordkaukasus als äußerst relevant erkannt, da nicht zuletzt die schlechte sozioökonomische Lage den Zustrom zum Widerstand anfacht. Der Wiederaufbau umfasst neben Wohnbau und Infrastruktur im medizinischen, Verkehrs- und Bildungsbereich auch

Industrie- und Handelsobjekte. Von einigen Stellen wird moniert, dass letzteres zu sehr im Mittelpunkt stehe.

Das Wirtschaftsministerium betrachtet es seit 2002 als seine Hauptaufgabe, für die Bevölkerung Tschetscheniens die minimalen Bedingungen für ein „normales“ Leben zu schaffen. Die weltweite Finanzkrise hat nach Aussage des tschetschenischen Wirtschaftsministers in der Republik keine besonders gravierenden Folgen mit sich gebracht.⁴⁶ Dasselbe gab der stv. Arbeits- und Sozialminister an, der hinzufügte, dass die Arbeitslosenrate in Tschetschenien vor der Wirtschaftskrise höher gelegen sei.⁴⁷

3.1.1. Föderale wirtschaftliche Förderprogramme

Um die wirtschaftlichen Probleme Schritt für Schritt zu lösen, wurden verschiedenste (strategische) Pläne ausgearbeitet.⁴⁸ Zunächst wurde ab 2006 das Programm „Grosny ohne



Zeichen des Krieges“ umgesetzt, das man noch zu Zeiten Achmad Kadyrows auszuarbeiten begonnen hatte. Im Rahmen dessen wurden mehr als 5.000 Objekte wieder aufgebaut, darunter Schulen, medizinische Einrichtungen, Stromleitungen, Kanalisation, uvm.⁴⁹

Straßenbild in Tschetschenien: Auf dem Weg von Wladikawkas nach Grosny

Zwei der finanzkräftigsten (föderalen) Programme, die im Zuge des FoAs erwähnt wurden, sind die folgenden:

Föderaler Plan zur ökonomischen Entwicklung der Republik Tschetschenien 2008-2011

Im Juni 2008 wurde vom russischen Kabinett unter Putin ein so genanntes Zielprogramm verabschiedet, über das zwischen 2008 und 2011⁵⁰ mehr als 120 Milliarden Rubel für Programme zum Wiederaufbau Tschetscheniens zur Verfügung standen. Das ist rund doppelt so viel, wie die föderale Regierung in den sechs Jahren davor insgesamt in die Republik

investiert hatte. Im Rahmen des Programms sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, das wirtschaftliche Wachstum angekurbelt, und die soziale und Verkehrsinfrastruktur verbessert werden.⁵¹ Zudem sollen Investitionen in den Wiederaufbau und Neubau in den Bereichen Bildung, medizinische Versorgung, Wohnungswesen u. a. getätigt werden. Nach Aussage des Wirtschaftsministers wurden durch das Programm bis 2009 beispielsweise 171 Hochhäuser gebaut (insgesamt 630.000 m² Wohnfläche), 14 Verwaltungsgebäude, 43 Gebäude der Kommunalwirtschaft, 80 Schulen für 28.000 Schüler, 25 Kulturobjekte für 16.900 Menschen (darunter 7 Sportstätten), 9 Industrieobjekte, 52 Straßenbauobjekte (z. B. Brücken), Einrichtungen für die Agrarproduktion, sowie weitere Infrastrukturobjekte wie für die Stromversorgung errichtet, und ca. 3.000 Krankenhausbetten gekauft.⁵²

2011 hatte man über das Programm gemäß dem Wirtschaftsminister 15,3 Milliarden Rubel zur Verfügung. Es handelt sich dabei komplett um staatliche Mittel. Bislang wurde dieses Jahr die nationale Bibliothek, ein Museum, ein Theater, das Republikskrankenhaus in Argun und ein Spital für Kriegsveteranen in Betrieb genommen.

Föderales Programm für die Entwicklung des Nordkaukasus 2012 bis 2025

Ein föderales Programm für die gesamte Region Nordkaukasus zur Entwicklung der Region ist von 2012 bis 2025 angelegt, fast 4 Billionen Rubel (rund 140 Milliarden US\$) sind dafür vorgesehen. Etwa 2,6 Billionen Rubel davon sollen aus dem föderalen Budget beigesteuert werden, 0,2 Billionen von den stark subventionierten Budgets der lokalen Republiken, und weitere 1,1 Billionen sollen von externen Geldgebern beigesteuert werden. Die tatsächliche Leistbarkeit für solche budgetären Vergaben wurde vom föderalen Finanz- und vom Wirtschaftsentwicklungsministerium bezweifelt.⁵³

Im Rahmen dieses Programms hat Tschetschenien 37 Investitionsprojekte vorgestellt, dadurch können – je nachdem was angenommen wird – evt. neue Mittel lukriert nach Aussage des Wirtschaftsministers bis zu 25.000 Arbeitsplätze geschaffen werden.⁵⁴

Investitionen von staatlicher und privater Seite sollen lukriert werden, der Wiederaufbau der Erdölverarbeitung wurde bereits begonnen und soll weiter fortgeführt werden. Bei Inbetriebnahme eines solchen Erdölwerkes sollen insgesamt rund 10.000 bis 15.000 Arbeitsplätze geschaffen werden, davon im Werk selbst rund 3.000. Produziert wird für den Eigenbedarf aber auch für angrenzende Regionen.⁵⁵

Der stv. Sportminister gab an, dass man bis 2025 anstrebe, in jedem tschetschenischen Dorf mindestens einen Sportkomplex zu bauen. Zudem finden nach seiner Aussage Projektarbeiten

zum Ausbau von Tourismusgebieten statt, u. a. von Schigebieten, z. B. in Itum Kale. In Charatschoi, wo auf 2.500m Seehöhe ein natürlicher See liegt, der das ganze Jahr über ca. 12 Grad hat und wo schon die sowjetische Rudermannschaft trainierte, soll nunmehr ein Tourismusgebiet entstehen.⁵⁶

Weitere Programme

Derzeit laufen gemäß dem Vertreter des FKNK rund 150 bis 200 weitere Projekte, zumeist im Tourismus, einige davon im Rahmen der Olympischen Spiele in Sotschi.⁵⁷

3.1.2. Landwirtschaft

Nach Auskunft des Landwirtschaftsministeriums⁵⁸ sind etwa 70% der tschetschenischen Bevölkerung unter anderem in der landwirtschaftlichen Produktion tätig. In der Republik werden beispielsweise Getreide, Obst und Gemüse produziert und Viehzucht betrieben.

Vor einigen Jahren wurden noch fast 100% aller landwirtschaftlichen Produkte importiert, mittlerweile produziere man einen großen Teil selbst. Verschiedene Verarbeitungswerke wurden in den letzten Jahren wieder hergestellt, vor kurzem wurde beispielsweise ein italienisches Verarbeitungswerk in Betrieb genommen (Obst und Gemüse in Konserven). Weitere Werke sind geplant. Es gibt eine eigene Zuckerfabrik in Tschetschenien. Geplant ist die Produktion von Eichel-marmelade, die zu Sowjetzeiten intensiv produziert wurde, wieder aufzunehmen. Es handle es sich dabei um eine besondere regionale Tradition.

Für die Zukunft seien laut stv. Landwirtschaftsminister auch Exporte geplant, die Produktion müsse sich hierfür jedoch erst europäischen Standards anpassen. Auch im Wirtschaftsministerium wurde festgehalten, dass die Exportquoten noch niedrig seien. Wasser (Marke *Sernowodskaja*) würde bereits in andere Regionen Russlands exportiert. In Gudermes und in Zenteroi würden derzeit zwei große Kombinate gebaut, in denen zukünftig für den Export produziert werden soll. Bis heute sei die landwirtschaftliche Produktion aber vor allem auf den tschetschenischen Binnenmarkt ausgerichtet.⁵⁹

Nachdem der stv. Landwirtschaftsminister zunächst angab, dass es mit den in Tschetschenien vorhandenen Produktionsflächen und modernen Produktionstechnologien möglich sei, die gesamte Bevölkerung in vollem Umfang zu versorgen, gab er etwas später an, dass die Versorgung der gesamten Bevölkerung aus eigener Produktion noch nicht möglich sei, dies aber bei einer weiterhin so guten Entwicklung bald sein werde. Im Eigentumsministerium wurde

der Anteil der Bevölkerung, der aus eigener Produktion versorgt werden kann, mit 60% angegeben.⁶⁰

Es bestehe zwar, so der stv. Landwirtschaftsminister, weiterhin ein Problem mit den während der beiden Kriege eingesetzten Landminen, dieses werde aber Schritt für Schritt gelöst. Jedes Jahr komme ein Kommando des Militärs in die Republik, um Landminen zu entschärfen.

Struktur der Landwirtschaft

Der Boden auf dem Territorium der Republik umfasst 1.200.000 Hektar, zu Zeiten der Sowjetunion wurden 30-40% der Fläche bearbeitet, heutzutage sind es gemäß Angaben des Eigentumsministers fast 80%.⁶¹

Nach Auskunft des stv. Landwirtschaftsministers gibt es in Tschetschenien 13 Klimazonen, in einigen Gebieten ist die Landwirtschaft klimatisch bedingt einem gewissen Risiko ausgesetzt. Man befasst sich daher u. a. damit, die Bewässerungsanlagen zu verbessern und zu bauen. Es gebe staatliche Großbetriebe und ungefähr 2.000 Kleinbauernbetriebe, die insgesamt rund 40.000 ha Land bewirtschaften.

Landflucht sei in Tschetschenien kein Problem, da – so sieht es der stv. Landwirtschaftsminister – der Staat unter der Leitung von Ramsan Kadyrow auch in weit entfernten Dörfern Infrastruktur schaffe (Straßen, Elektrizität, Schulen usw.) und die Menschen unterstützt werden. Die Menschen in den Dörfern seien etwa in der Viehzucht tätig, die zwar in der Russischen Föderation in den letzten Jahren insgesamt gesunken, in der Tschetschenischen Republik hingegen gestiegen sei, sich hier also sehr gut entwickelt hat.

Die Grundsteuer beträgt gemäß den Angaben des Eigentumsministers für Bürger 1%. Landwirtschaften und staatliche Einrichtungen sind von der Grundsteuer befreit. Daher könne jeder Bürger sich von der Steuer befreien lassen. Betriebe der Erdölproduktion zahlen 2,2% Steuern.⁶²

Förderungen

Nach Auskunft des stv. Landwirtschaftsministers gibt es im Bereich der Landwirtschaft ein breites Spektrum an möglichen Förderungen für Landwirtschaft und Viehzucht, wie etwa geförderte Kredite.⁶³

Eine weitere Möglichkeit im Bereich der Landwirtschaft sei es, in den Bergen wild wachsendes Obst und Gemüse zu sammeln. Dieses würde in einigen Gegenden der Bevölkerung vom Staat aufgekauft werden.

Leistbarkeit von Grundnahrungsmitteln

Die Frage nach Preisen und Leistbarkeit von Grundnahrungsmitteln wurde im Landwirtschaftsministerium lediglich mit dem weiter oben zitierten Verweis (siehe →[2.3.3](#)) auf die tschetschenische Mentalität beantwortet: Selbst während der beiden Kriege hätten die Leute genug zu essen gehabt, aufgrund der in Tschetschenien üblichen gegenseitigen Hilfe. Es gebe keine tschetschenische Familie, die sich nicht kaufen könne, was sie braucht.

3.1.3. Staatseigentum

Seit 2003 ist das Ministerium für Eigentums- und Bodenverhältnisse eingerichtet, das nunmehr rund 120 Mitarbeiter hat.⁶⁴ Die Aufgabe des Ministeriums besteht darin, das Staatseigentum auf dem Gebiet der Republik zu erheben sowie alle damit in Zusammenhang entstehenden Fragen zu bearbeiten. Hauptaufgabe ist das Führen des Registers und vorab vor allem die Registrierung des Staatseigentums der Republik: in diesem Register werden alle Besitztümer der Republik vermerkt: Grundstücke und alles bewegliche und unbewegliche Eigentum. Während der Konflikte ging die gesamte Dokumentation verloren. In den letzten beiden Jahren hat man intensiv daran gearbeitet, in allen Betrieben alles zu inventarisieren, man schätzt, dass heutzutage rund 80% der diesbezüglichen Dokumentation bereits abgeschlossen ist.

Derzeit befinden sich rund 800 juristische Personen, 400 staatliche Betriebe und sieben Aktiengesellschaften im Besitz des Ministeriums. Früher waren bis zu 3.000 kleine Betriebe in Besitz der Republik, aber ein Teil davon – ca. 2.000. – wurden den Gemeindebehörden übergeben. 800 kleinere Betriebe stehen weiterhin unter Aufsicht des Ministeriums. Bei den Betrieben in Besitz des Ministeriums handelt es sich um solche, die das Leben in der Republik bestimmen. Einige Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen wurden an die Gemeinden abgegeben, da diese das Gemeindeleben bestimmen.

Jede landwirtschaftliche Organisation (Kolchose) wird nach Angaben des Eigentumsministers vom Ministerium und dessen lokalen Einrichtungen betreut. Der Minister und seine Mitarbeiter fahren gelegentlich selbst in die landwirtschaftlichen Betriebe, um diese zu kontrollieren. Das Ministerium versuche außerdem, etwa in den Nachbarrepubliken, Sponsoren und Investoren zu finden, die in die Landwirtschaft investieren.

Ein geplantes Gesetz über die Privatisierung wurde vom Parlament bislang nicht angenommen, man bereitet dieses aber weiterhin vor. Wessen Eigentum etwas ist wird – wenn es keine Dokumente mehr gibt – durch Gerichte festgestellt. Alle Dokumente, die das Eigentumsministerium bisher erlangt hat, wurden nach einer gerichtlichen Untersuchung ausgestellt. Derzeit sind noch 500 Anträge bei Gerichten offen, bei diesen Objekten muss das Gericht den Eigentümer erst bestimmen.

3.2. Arbeit und Soziales

Nach Auskunft des stv. Arbeits- und Sozialministers sei heute, nachdem der Wiederaufbau weit fortgeschritten ist, die Zeit gekommen, in der man sich mit sozialen Fragen und der Rückkehr von Tschetschenen aus dem Ausland zu beschäftigen beginnt.⁶⁵



3.2.1. Beschäftigungsfelder

Die Frage nach Beschäftigungsfeldern wurde im Wirtschaftsministerium nur sehr oberflächlich, im Arbeits- und Sozialministerium gar nicht beantwortet: Rund 260.000 Personen seien gemäß ersterem in der Produktion tätig. Frauen seien vor allem in der medizinischen Versorgung, im Handel, oder im öffentlichen Dienst tätig. Im Wirtschaftsministerium sind 51% der Angestellten Frauen; eine stellvertretende Ministerin und eine der Assistentinnen des Ministers sind Frauen.⁶⁶

Gemäß einer Studie von IOM ist in Tschetschenien ein im Vergleich zu anderen Regionen der Russischen Föderation übermäßig hoher Anteil der Bevölkerung im semi-formalen und informellen Sektor tätig. Im Zeitraum zwischen 2006 und 2008 sei bereits ein Anstieg an legalen Kleinunternehmen zu beobachten gewesen. Dem föderalen Statistikamt zufolge waren zwischen Februar und November 2002 49,2% der Bevölkerung im informellen Sektor tätig, und bezogen einen Großteil ihres Einkommens aus diesen Tätigkeiten. Des Weiteren sind die so genannten „Arbeiten im Haushalt“ – Produktion entweder für den Eigenverbrauch oder zum Verkauf auf dem Markt – weit verbreitet. Diese Art der Beschäftigung steht den föderalen Statistiken zufolge in Tschetschenien an dritter Stelle.⁶⁷ Der stv. Landwirtschaftsminister gab an, dass 70% der Tschetschenen auch landwirtschaftlich produzieren würden.⁶⁸



Straßenbilder in Grosny: Straßenverkäufer

Zwei Quellen in einem aktuellen FFM Bericht Dänemarks halten fest, dass die besten Chancen auf einen Arbeitsplatz in Tschetschenien im öffentlichen Sektor und bei der tschetschenischen Regierung liegen. Einen Privatsektor und dementsprechend Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft würde es so gut wie nicht geben. Daher seien Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst sehr begehrt. Korruption sei nicht nur weit verbreitet, sondern auch extrem hoch. Um einen Arbeitsplatz in Tschetschenien zu bekommen, müsse man einen bestimmten nicht unbeträchtlichen Geldbetrag bezahlen. Andererseits könne man, wenn man im öffentlichen Sektor arbeitet, sein Gehalt mit Einkommen aus Bestechungsgeldern aufbessern.⁶⁹

3.2.2. Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit lag der UNO zufolge 2008 bei ca. 80%, diese Personen hätten Einkünfte unterhalb der Armutsgrenze gehabt (2,25 US\$/Tag). Gemäß dem Russischen Statistikdienst Rosstat betrug die offizielle Arbeitslosenrate damals 65,3%.⁷⁰ Formale Einkommensmöglichkeiten sind für die Bevölkerung weiterhin beschränkt. Die hohe Arbeitslosenrate wurde von verschiedenen Seiten als größtes (soziales) Problem und daher als vorrangige Aufgabe der Republik und oberstes Ziel aller wirtschaftlichen Programme genannt.⁷¹

Die Arbeitslosenrate geht nach Auskunft des Arbeits- und Sozialministeriums jeden Monat zurück. Anfang September gab es rund 200.000 registrierte Arbeitslose bei einer Bevölkerungszahl von insgesamt rund 1,2 Millionen. Die genaue Zahl der Arbeitslosen soll per September 2011 bei 197.000 gelegen haben, das entspricht etwa 29% der erwerbsfähigen Bevölkerung. Zwischen Männern und Frauen gebe es keine Unterschiede, bzw. wird dies nicht separat erhoben.⁷² Der Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus gab die Arbeitslosenrate mit derzeit rund 38% an.⁷³ Die weltweite Wirtschaftskrise hätte die Republik Tschetschenien nicht so stark getroffen, vor der Krise sei die Arbeitslosenrate noch viel höher gewesen als heute.⁷⁴ Der Herausgeber einer tschetschenischen Wochenzeitung schätzt die tatsächliche Arbeitslosenrate auf 85%.⁷⁵

Sowohl das Arbeits- als auch das Wirtschaftsministerium hätten von Kadyrow persönlich den Auftrag erhalten, die Arbeitslosigkeit in der nächsten Zukunft um mindestens ein Viertel zu verringern. Im Rahmen der derzeit laufenden Projekte und Programme sollen in nächster Zeit 13.000 bis 15.000 Arbeitsplätze geschaffen werden.⁷⁶ Zur Senkung der Arbeitslosenrate werden verschiedenste Maßnahmen getroffen, und Arbeitslose werden durch verschiedene staatliche Programme – meist mit föderaler finanzieller Hilfe – unterstützt. U. a. wird zusammen mit dem UFMS gegen die illegale Migration vorgegangen: Es gibt für die Migration nach Tschetschenien aufgrund der Arbeitsplatzproblematik eine strenge Einwanderungsquote.⁷⁷

Des Weiteren werden nach Auskunft des Arbeits- und des Wirtschaftsministeriums im Rahmen des seit 2008 laufenden Programms (siehe →3.1.1) Personen unterstützt, die sich selbst einen Arbeitsplatz schaffen: Arbeitslose, die einen kleinen Betrieb eröffnen, werden mit einer einmaligen Zahlung von 58.000 Rubel gefördert. Stellt man Arbeiter ein, erhalte man für jeden Angestellten wiederum 58.000 Rubel. Insgesamt wurde das Programm bislang von 5.481 Personen in Anspruch genommen, 3.498 davon kamen aus dem ländlichen Raum. 2.300 Kleinbetriebe im landwirtschaftlichen Bereich wurden eröffnet. Unter anderem wurden in folgenden Bereichen Betriebe eröffnet: Bienenzucht, Hühnerzucht, Schneidereien, Schuhmacher, Bäcker. Im Landwirtschaftsministerium können neue Unternehmer ebenfalls um Unterstützung ansuchen.⁷⁸

Zudem gibt es gemäß dem stv. Arbeitsminister ein Programm zur Weiterbildung oder Umschulung - das „Programm für zusätzliche Maßnahmen für die Entwicklung von Arbeitsstellen“. Hier werden für Personen, die sich weiterbilden wollen, Stipendien in der Höhe von 850 Rubel/Monat vergeben. Diese Maßnahmen sollen zusätzlich die Arbeitslosenrate senken, um die soziale und wirtschaftliche Stabilität der Bevölkerung zu fördern.⁷⁹

Zur Unterstützung von Arbeitslosen wurde in Stawropol ein Ressourcen-Zentrum errichtet, wo verfügbare Arbeitsstellen bestimmt und die Daten der Arbeitslosen im Nordkaukasus gesammelt werden. Die Bewohner des Nordkaukasus können sich dort melden und um Arbeitsplätze in anderen Regionen der Russischen Föderation ansuchen. Wenn es in einer Region Arbeitsplätze in einem bestimmten Bereich gibt, so wird den Arbeitslosen gegebenenfalls vorgeschlagen, dort zu arbeiten. Daher arbeiten heutzutage bereits einige Tschetschenen z. B. im Fernen Osten oder in Zentralrussland. An diesem Programm ist auch der FMS beteiligt.⁸⁰

Zudem wurde ein elektronisches Programm „Arbeitsmarkt“ ausgearbeitet: Über dieses können arbeitssuchende Bürger des Nordkaukasus Kontakt mit Arbeitgebern in der Russischen Föderation aufnehmen, und müssen nicht in die jeweilige Region fahren, um sich vorzustellen.

Nach Ansicht des stv. Arbeitsministers gebe es unter den Bürgern einige, die unter keinen Umständen arbeiten möchten, die arbeitsunwillig sind. Bei einigen davon könnte dies eine Folge der Kriegserlebnisse sein. Diese werden auch als Arbeitslose gezählt, obwohl man davon ausgeht, dass sie nie eine Arbeitsstelle annehmen werden. Für diese Personen gebe es eine minimale Unterstützung.⁸¹

Da die Arbeitslosigkeit im gesamten Nordkaukasus sehr hoch ist, werden von Vertretern des Föderationskreises Nordkaukasus auch Umsiedlungen in andere russische Regionen überlegt.⁸²

3.2.3. Weitere soziale Unterstützungen

Bestehende Sozialleistungen wurden im Arbeits- und Sozialministerium nicht sehr genau beschrieben. Obwohl die österreichische Delegation dort von 18 Mitarbeitern des Ministeriums empfangen wurde, blieben viele Fragen unbeantwortet.

Für Invalide und Kranke gebe es Unterstützung, genaue Informationen hierzu können aber nicht gegeben werden, da der zuständige Abteilungsleiter nicht anwesend war. Allerdings seien in den letzten Jahren rund 500 Wohnungen für Familien mit behinderten Kindern gebaut worden. Für Alte und Invalide gebe es auch Unterstützung in Form von Lebensmittelhilfe. In jeder Region der Republik gibt es mittlerweile lokale Zentren, die sich mit diesen Fragen vor Ort beschäftigen. Diese Stellen suchen auch selbst bedürftige Personen, die sich nicht von selbst bei ihnen melden. Hierbei handelt es sich vor allem um alte und invalide Menschen. Diese Zentren machen auch ein Monitoring, wer was in welchem Umfang benötigt. Gemäß der Notwendigkeit werden dann finanzielle Hilfe, ärztliche Versorgung und materielle Unterstützung zur Verfügung gestellt. Zudem gibt es stationäre Einrichtungen für Personen, die in vollem Umfang versorgt und gepflegt werden müssen (z. B. Altenheime).⁸³ Es wurde angemerkt, dass es leider noch nicht genug soziale Einrichtungen gebe, aber man arbeite daran, diese weiter auszubauen.

In der Republik gibt es zwei Fonds, deren Gelder für Sozialausgaben verwendet würden: Einen „Fonds Achmad Hadschi Kadyrow“, über diesen wurden im letzten Jahr rund 50.000 Rubel an besonders bedürftige Personen ausbezahlt. In einen zweiten Fonds für soziale Unterstützung zahle jeder Mitarbeiter jedes Ministeriums einen Tageslohn pro Monat ein.

Der Durchschnittslohn 2010 lag bei ca. 13.000 Rubel, 2011 liegt er bereits bei etwa 15.000 Rubel.⁸⁴ 2008 hatte der durchschnittliche Monatslohn noch rund 12.300 Rubel betragen. Das offizielle Existenzminimum in Tschetschenien lag 2009 bei 4.630 Rubel, wobei das

Arbeitsministerium damals angab, dass das tatsächliche Existenzminimum niedriger als das durchschnittliche sei.⁸⁵ 2010 lag das Existenzminimum in der Republik laut Medienbericht bei 4.258 Rubel.⁸⁶ Ende 2010 soll das Existenzminimum für Pensionisten in Tschetschenien 2011, ebenfalls einem Medienbericht zufolge, mit 4.509 Rubel errechnet worden sein.⁸⁷

3.3. Wiederaufbau und Wohnungswesen

Im September 2009 wurde die Stadt Grozny von UN HABITAT in ihre Ehrenliste 2009 für ihre Leistungen im Wiederaufbau der Stadt und die Bereitstellung neuer Heime für tausende Menschen aufgenommen. Ausgezeichnet wurde die Stadt für die Durchführung des 2006 begonnenen Programms „Grozny ohne Anzeichen von Krieg“.⁸⁸ Nachdem einige Jahre von nur oberflächlichem Wiederaufbau und „Potemkischen Dörfern“ die Rede war, berichteten bereits 2009 auch durchaus (Kadyrow-)kritische Personen, Nichtregierungsorganisationen und Medien über die stattfindenden Fortschritte des Wiederaufbaus. Kritisiert wurde aber beispielsweise, dass die föderalen Mittel nicht transparent verteilt und Korruption und bürokratische Willkür walten würden.⁸⁹

Kritisiert wird in Anbetracht der nach wie vor bestehenden Defizite der ausschweifende Lebensstil von Ramsan Kadyrow. Jüngstes Beispiel hierfür sind pompöse Feierlichkeiten in Grosny vor wenigen Wochen: Am 5. Oktober wurde der „Tag der Stadt Grosny“, der auf denselben Tag wie der Geburtstag Ramsan Kadyrows fällt, gefeiert. Im Zuge dessen wurde ein Gebäudekomplex im Zentrum der Hauptstadt eröffnet. Die vielen Millionen Rubel für Auftritte von internationalen Stars hat Aussagen Kadyrows zufolge Allah gegeben.⁹⁰

Wie in der Einleitung erwähnt blieb es der österreichischen Delegation während des FoAs verwehrt, außer der Stadt Grosny andere Städte oder Dörfer zu besuchen. Bei der Reise von und zum Flughafen Wladikawkas (Republik Nordossetien-Alanien) war im Vorüberfahren zu beobachten, dass auch in anderen Städten gebaut wird, wie beispielsweise auf dem Photo von



Argun zu sehen ist. Freilich lässt dies keine Rückschlüsse auf die Situation in Dörfern und anderen Städten außer Grosny zu.

Baustellen in Argun

3.3.1. Stattgefundenener Wiederaufbau

Das Ministerium für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft beschäftigt in 13 Abteilungen 96 Mitarbeiter.⁹¹ Derzeit finde nach Auskunft des Ministers die „Auferstehung“ von Grosny und ganz Tschetschenien statt. Die Hochhäuser von Grosny seien das Symbol für den Wiederaufbau. Die Bevölkerung sei gut versorgt und es wurde alles für das Volk gemacht. Defizite im Wohnungsministerium gibt es nach Ansicht des Ministers nicht. Einige Probleme gebe es, weil die Finanzierung aus dem föderalen Zentrum nicht immer eingehalten wird.

Insgesamt gibt es gemäß dem Wohnungsminister in Tschetschenien 18,6 Millionen m² Wohnfläche, pro Einwohner rund 17m². 222.000m² Wohnfläche sind weiterhin nicht bewohnbar. Hierbei handelt es sich insbesondere um Wohnungen in Siedlungen in Erdölverarbeitungsgebieten. Die Frage der Kosten für ein Haus bzw. eine Wohnung konnte nicht beantwortet werden, da dafür und für die Verteilung der Wohnungen der Bürgermeister zuständig ist.

Als man im Jahr 2000 mit dem Wiederaufbau von Grosny begann, gab es keinen elektrischen Strom, bisher wurden fast 1.000 Stromversorgungseinrichtungen erbaut. Mittlerweile seien in Grosny mehr als 1.600 Wohnungen wieder aufgebaut, ebenso wie weite Teile der zerstörten Infrastruktur: 70 Heizungssysteme, 14 Wasserversorgungswerke und Kanalisationseinrichtungen. Drei neue große Wasserversorgungseinrichtungen werden in Gojty, Tschernowetschje (Stadtteil von Grosny) und in Sunscha gebaut. Auch Kläranlagen wurden gebaut, sodass mittlerweile 100.000 m³ Wasser geklärt werden können. Zudem wurden 2.500 km Wasserleitungen repariert. Bei diesen letzten Zahlen ging im Gespräch nicht eindeutig hervor, ob sie sich nur auf Grosny, oder auf die gesamte Republik beziehen.

68% der Wohnungen in der Republik haben Wasserversorgung. Derzeit befindet sich ein Wasserpumpenwerk im Aufbau. Nach dessen Fertigstellung werden 80% der Bevölkerung mit Wasser versorgt werden können. Bislang sind nur 20% der Bevölkerung an Kanalisation angeschlossen, vor allem in größeren Städten. In ländlichen Gebieten ist noch keine geeignete Kanalisation vorhanden, hier sind autonome Projekte geplant. Durch diese stattfindenden Programme soll der Anteil der an Kanalisation angeschlossenen Bevölkerung bald auf 58% angestiegen sein.

Es gibt ein Programm, wonach jedes Jahr eine andere Region gefördert wird. Heuer ist im Zuge dessen der Rajon Naur an der Reihe. Bald werde Ramsan Kadyrow bekannt geben, welcher Rajon im nächsten Jahr an die Reihe kommt.



Während des FoAs war ersichtlich, dass in Grosny an allen Ecken gebaut wird. Viele Gebäude sind zwar nach wie vor baufällig, aber wo man hinblickt sind auch viele neue Gebäude und vor allem sehr viele Baustellen zu sehen.

In der Hauptstadt Grosny sind unzählige Baustellen und viele Kräne zu sehen, zumindest in Grosny und vor allem im Zentrum der Stadt dürfte ein Großteil des Wiederaufbaus aber bereits abgeschlossen sein.



3.3.2. Unterstützungsleistungen für Wohnen

Im Rahmen des Föderalen Zielprogramms „Wohnung“ sollen junge Familien Wohnungen bekommen. Es gibt ein Hypothekenprogramm für junge Familien, und derzeit ist ein Programm zur Stimulierung des Wohnungsbaus in Ausarbeitung. Des Weiteren gibt es ein Programm zur Entwicklung der kommunalen Programme. Das Programm läuft bis 2025 und soll die Entwicklung voranbringen.

So sich Personen keine Wohnung leisten können, gibt es eigene Programme um ihnen dies zu ermöglichen, unter anderem erfolgt die Unterstützung über den Achmad-Kadyrow-Fonds. Die Zuteilung erfolgt durch die Regierung Tschetscheniens. Priorität haben heute Wohnungen für Ärzte, Lehrer, u. ä.⁹²

3.3.3. Besuch „Provisorisches Wohngebiet“

Im Zuge des FoAs wurde ein so genanntes „provisorisches Wohngebiet“ in Grosny, Bezirk Oktjabr, besucht. Dieses wurde im April 2004 für jene Personen eingerichtet, die aus anderen Regionen der Russischen Föderation nach Tschetschenien zurückkehrten.⁹³

Das provisorische Wohngebiet besteht aus 118 Häusern, die je 98 m² haben. Zurzeit leben dort 227 Familien, etwa 1.157 Menschen. Davon sind nur 30 Familien ehemalige Flüchtlinge aus



Inguschetien. Dies rührt daher, dass seit 2006 viele der Flüchtlingsfamilien das Wohngebiet verlassen konnten, weil sie Wohnungen in Grosny oder

anderen Siedlungen der Republik erhielten. Für 14 Familien wurde mithilfe von UN Geldern Wohnhäuser gebaut. Weitere 8 Familien verließen die Siedlung, weil sie eigene Wohnungen in Grosny bauten.

Die anderen dort lebenden Personen wohnen nur vorübergehend hier, beispielsweise, weil ihre Wohnhäuser gerade renoviert oder abgerissen und neu aufgebaut werden, und deshalb nicht bewohnbar sind. Diese Familien wohnen ein halbes Jahr bis maximal ein Jahr dort, einige sogar kürzer.



Im Provisorischen Wohngebiet

Die Häuser wurden gebaut mit Geldern aus einem föderalen Zielprogramm. Bis Ende 2006 wurde das Gebiet vom FMS finanziert. In dem Wohngebiet gibt es Kanalisation, Wasser und Strom. Die Einwohner müssen keine Miete, sondern nur die Kommunalabgaben zahlen (für Strom etc). Gut 70% der Leute zahlen diese Kommunalabgaben jedoch nicht.

Ein Krankenhaus ist nicht weit von der Siedlung entfernt, ebenfalls in unmittelbarer Nähe gibt es eine Schule, die wieder aufgebaut worden ist. Ein bis zweimal in der Woche kommen Ärzte in das Wohngebiet, um die Leute zu untersuchen. Der Notarztwagen braucht weniger als 15 Minuten in das Wohngebiet.

3.4. Bildung

Während der beiden Tschetschenienkriege wurden auch zahllose Schulen zerstört. Aufgrund dessen, sowie aufgrund der Sicherheitslage und dem mit der Abwanderung von qualifiziertem

Personal einhergehenden Lehrermangel verschlechterte sich auch das Bildungswesen und somit das Bildungsniveau in der Tschetschenischen Republik.



Der Bildungsminister leitete das Gespräch damit ein, hervorstreichen, dass der Bildungsbereich von Ramsan Kadyrow zu einem jener drei Bereiche gewählt wurde, denen die größte Aufmerksamkeit in der Republik zukommen sollte.⁹⁴

Vor seiner Ernennung zum Bildungsminister war dieser Rektor einer tschetschenischen Universität. In dieser Funktion verlieh er Ramsan Kadyrow einen Ehrendokortitel.

3.4.1. Schulwesen

Das Schuljahr in Tschetschenien beginnt am 1. September. In den ersten vier Jahren besucht man die Grundschule, und danach von der 5. bis zur 9. Klasse eine Mittelschule. Nach der 9. Klasse besteht die Möglichkeit, die Mittelschule weitere zwei Jahre bis zur 11. Klasse zu besuchen, oder eine berufsbildende oder technische Schule zu besuchen. Buben und Mädchen werden gemeinsam unterrichtet, mit Ausnahme der Militärschulen. In allen Schulen findet der Unterricht in gemeinsamen Klassenzimmern statt, die Buben und Mädchen sitzen teilweise in derselben Reihe nebeneinander.

Derzeit gibt es 215.000 Schüler in Tschetschenien, 454 Schulen sind in vollem Umfang funktionstüchtig. Weiters gibt es 15 Technische Schulen und 3 Hochschulen (eine Islamische und zwei weitere Universitäten), an denen insgesamt 60.000 Schüler und Studenten eingeschrieben sind. Zudem gibt es die Möglichkeit, „zusätzliche Schuleinrichtungen“ wie Sport- oder Berufsschulen zu besuchen.

Absolventen der 11. Klasse oder von berufsbildenden oder technischen Schulen können die Universität besuchen. Es gibt ein föderales Programm, im Rahmen dessen 450 Studienplätze in anderen Städten der Russischen Föderation für Studenten aus Tschetschenien reserviert sind. In den letzten drei Jahren gab es für diese 450 Plätze jedes Jahr nur rund 30 Bewerber. Viele Schulabsolventen gehen laut Aussage des Bildungsministers heutzutage lieber in Tschetschenien an die Universität, da sich die Situation in der Republik wieder stabilisiert hat.

Es gibt 144 Kindergärten, die von 6.000 Kindern besucht werden. Der Minister ist sich ob der Zahl nicht sicher, es könnten auch 12.000 Kinder sein. Probleme gibt es in den Kindergärten

und im Bereich der Vorschulen, da es in der Republik immer mehr Kinder gibt. In den Kindergärten gibt es nicht genug Platz für diese, weshalb die Vorschulbildung nicht in vollem Maße stattfinden kann. Durchschnittlich sind es in Tschetschenien rund 30.000 Neugeborene/Jahr, womit die Republik in Russland laut dem Minister an 1. oder 2. Stelle betreffend Geburtenrate liege.

Als Fremdsprachen werden in Tschetschenien hauptsächlich Englisch und teilweise Französisch unterrichtet. Vereinzelt wird auch Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Auch Tschetschenisch wird in den Schulen unterrichtet, der Unterricht selbst findet aber auf Russisch statt.

An allen Schulen gibt es Sportunterricht mit Sportlehrern. Die Schulen haben eigene Sportsäle. Es gibt auch eigene Sportschulen, sowie sportliche Wettkämpfe zwischen den einzelnen Ortschaften. Man plant für die Zukunft, dass in jedem Dorf mindestens einen, wenn nicht mehrere Sportkomplexe gebaut werden sollen. Dies soll bis 2025 – im Rahmen des wirtschaftlichen Zielprogramms (siehe →[3.1.1](#)) – abgeschlossen sein.⁹⁵

3.4.2. Ausstattung

Im Laufe der letzten fünf bis sechs Jahre hat man es nach Aussage des Bildungsministers geschafft, aus den völlig zerstörten Schulen neue Gebäude mit moderner Ausstattung zu entwickeln. Aufgrund eines von Ramsan Kadyrow in Auftrag gegebenen Programms wurden in den letzten drei Jahren alle Schulen renoviert bzw. neugebaut. Deshalb gibt es nach Auskunft des Bildungsministers heutzutage nur bereits renovierte oder neu gebaute Schulen in der Republik. Im Zuge dieses Programms wurden auch alle Schulen mit elektronischen Mitteln ausgestattet, in Bezug auf Ausstattung liege Tschetschenien in Russland daher auf einem der vorderen Plätze im Vergleich zu anderen Regionen. So gibt es beispielsweise an fast jeder Schule interaktive Tafeln.

Außerdem gibt es ein föderationsweites Programm zur Modernisierung der Schulen unter der Leitung von Putin, durch das man große Unterstützung erfährt. 2011 seien noch 2.000 Computer und andere Ausrüstungsgegenstände notwendig, wenn die Entwicklung in diesem Bereich jedoch weiter so gut läuft, so der Bildungsminister, wird dies möglich sein zu beschaffen.

3.4.3. Personal

Insgesamt gibt es laut Bildungsminister 18.000 Lehrer in der Republik. Gut 90% des Lehrpersonals an Schulen sind weiblich. Bei den zu besetzenden Arbeitsstellen gibt es große Probleme: Aufgrund der beiden Kriege sind viele Menschen aus Tschetschenien ausgewandert. Man schenke diesem Problem aber große Aufmerksamkeit, und versuche ihm beispielsweise dadurch zu begegnen, Lehrer zu Weiterbildungsmaßnahmen zu bewegen. Ein Institut zur Weiterbildung von Lehrern wurde gegründet, hier sollen heuer rund 3.000 Lehrer Kurse absolvieren. Zu den Vorlesungen werden erfahrene Professoren aus anderen Regionen geholt.

In Großbritannien und Deutschland studieren gemäß dem Bildungsminister derzeit rund 250 Studenten aus Tschetschenien. Dies werde ihnen durch ein Stipendium von Ramsan Kadyrow ermöglicht. Die Regierung zahle das Studium, den Transfer und ein monatliches Stipendium. Die Studenten und ihre Eltern müssten sich im Gegenzug dazu verpflichten, nach Abschluss des Studiums in die Republik Tschetschenien zurückzukehren.

3.4.4. Kosten

Nach der russischen Gesetzgebung ist die Schulausbildung kostenlos. Es gibt 6 Privatschulen (nur Grundschulen), die von weniger als 100 Kindern besucht werden, diese Schulen müssen bezahlt werden.

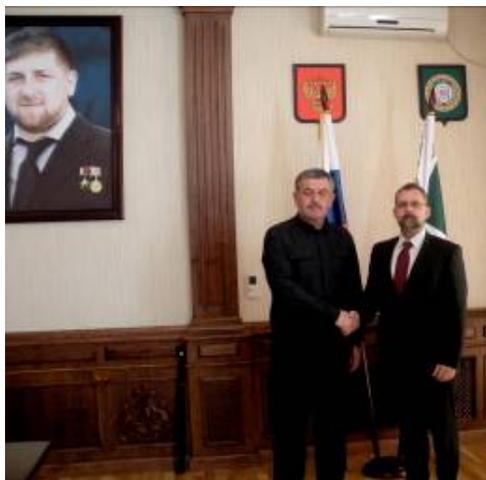
An den tschetschenischen Hochschulen erhalten gut 80% der Studenten ein Stipendium, ihr Studium wird also vom Staat finanziert. Nur 20% müssen das Studium selbst bezahlen. Für Eltern und Studierende ist es von Vorteil, dass man in Tschetschenien studieren kann. Da die Republik sehr klein ist, dauert eine Anreise nach Grosny - so der Minister - selbst aus den Bergen nicht viel länger als eine Stunde, weshalb man aus allen Orten der Republik zum Studium nach Grosny kommen könne.

3.5. Medizinische Versorgung

Während der beiden Tschetschenienkriege wurden bis zu 70% der medizinischen Infrastruktur zerstört, insbesondere in den Städten. Zusätzlich herrschte akuter Mangel an diagnostischen Geräten, qualifiziertem medizinischen Personal und Medikamenten.⁹⁶

3.5.1. Wiederaufbau im Gesundheitswesen und Probleme

Dem Gesundheitsminister⁹⁷ zufolge ist die technische Ausrüstung im Gesundheitsbereich fast zur Gänze wieder hergestellt. Seit 2011 erfolgt die Modernisierung der Einrichtungen nach



europäischen Standards, was selbst vor den beiden Kriegen nicht der Fall war. Bis Ende 2012 sollen weitere Krankenhäuser in Betrieb genommen werden. Es gibt ein föderales Programm zur Modernisierung des Gesundheitswesens in ganz Russland, außerdem ein Programm für unentgeltliche Behandlung in der Republik. Grundsätzlich gibt es, so der Minister, keine Probleme bei der Behandlung der Bevölkerung auf dem Gebiet Tschetscheniens.

Gesundheitsminister der Republik Schachid Achmadow, GL Mag. Johann Bezdeka

Betreffend Behandlungen, die in der Republik Tschetschenien nicht möglich sind, gab der Minister an, dass solche hochqualifizierte Behandlungen und Operationen mit Hilfe der Föderation außerhalb der Republik erfolgen können, beispielsweise in Moskau. Das föderale Ministerium übernehme die Kosten für solche Behandlungen Die Anreise – etwa nach Moskau – sei grundsätzlich vom Patienten selbst zu bezahlen, für Behinderte/Invalide hingegen würden die Kosten von einem Fonds übernommen. Es gebe außerdem eine Vereinbarung mit China zur Behandlung von Kindern mit Geburtsfehlern; einige Behandlungen wurden bereits durchgeführt, diese Kinder seien bereits wieder nach Tschetschenien zurückgekehrt. Kadyrow schenke auch so genannten „sozialen Krankheiten“, wie AIDS, Geschlechtskrankheiten oder TBC, große Aufmerksamkeit.

Bei der Ausbildung von hoch qualifiziertem medizinischem Personal bestehen kriegsbedingt nach wie vor Probleme. Um diesem entgegenzutreten wurde ein Konzept der Kaderpolitik entworfen: Die Ausbildung von medizinischem Personal erfolgt nicht nur vor Ort, sondern auch in anderen föderalen Bildungseinrichtungen und im Ausland, vor allem in der Schweiz, England und Deutschland. Derzeit würden 30 tschetschenische Studenten im medizinischen Bereich in der Schweiz, weitere 40 in Deutschland studieren. In Tschetschenien selbst werden die Ärzte an der Föderalen Universität Grosny ausgebildet, Anfang September 2011 beispielsweise wurde von russischen Fachkräften damit begonnen, eine Masterklasse auszubilden.

3.5.2. Kosten und Registrierung

Die Krankenversicherung der Bevölkerung ist nach Angaben des Gesundheitsministers in zwei Kategorien unterteilt: Pflichtversicherung und freiwillige Versicherung; freiwillige Versicherungen übernehmen auch Kosten für Privatkliniken, die Pflichtversicherungen nur in öffentlichen Einrichtungen.⁹⁸

Grundsätzlich hat man in der Russischen Föderation am Ort der Registrierung Zugang zur medizinischen Versorgung. Medizinische Notfallhilfe wird jedoch nach Auskunft des FMS von der Russischen Verfassung garantiert, und völlig unabhängig von Registrierung und Aufenthaltsort jedem Menschen, selbst unabhängig von dessen Staatsbürgerschaft, gewährt. Planmäßige und reguläre medizinische Behandlung hingegen muss am Ort der Registrierung durchgeführt werden. Nähere diesbezügliche Informationen konnten beim FMS nicht zur Verfügung gestellt werden, da dies nicht in den Kompetenzbereich des Migrationsdienstes falle.⁹⁹

Die ethnische Zugehörigkeit würde auch nach Auskunft von IOM an Dänemark beim Zugang zur medizinischen Versorgung keine Rolle spielen. Die Registrierung sei für die Krankenhäuser insofern wichtig, als die Behandlungskosten von den Versicherungen an die Spitäler lediglich für in dieser Region registrierte Bürger rückerstattet würden. Die medizinischen Einrichtungen hätten in der Russischen Föderation Kontingente für bestimmte komplexe oder teure medizinische Verfahren und Behandlungen, wie z. B. Herzchirurgie oder Organtransplantation, zur Verfügung. Diese könnten nur bei registrierten Personen durchgeführt werden. Mehrere Quellen betonten, dass dringende notwendige medizinische Hilfe jedenfalls unabhängig von der Registrierung gewährt würde. Eine weitere Auskunftsperson erläuterte, dass die Pflichtversicherung alle arbeitenden und Steuer zahlenden Bürger, sowie Kinder und Pensionisten umfasse. Auch für als arbeitslos gemeldete Personen sei medizinische Versorgung kostenlos. Bestimmte Behandlungen würden aufgrund der o. g. Kontingente temporär registrierten Bürgern nur gewährt, wenn die Gesundheitsbehörde am Ort der dauerhaften Registrierung eine Garantie abgibt, dass sie die Kosten übernehmen würde. Diese Garantie könne man in Tschetschenien vermutlich in den meisten Fällen nur durch Bezahlung von Bestechungsgeldern erhalten.¹⁰⁰

Bei allen während des FoAs besuchten Einrichtungen (siehe →[3.5.4](#)) wurde hingegen auf die Frage nach den Kosten einer Behandlung durchgehend darauf hingewiesen, dass medizinische Behandlungen für die Bürger kostenlos seien. Die Kosten würden von den Versicherungen rückerstattet werden.¹⁰¹

3.5.3. Medizinische Einrichtungen

Es gibt insgesamt nach Auskunft des Gesundheitsministers ca. 368 medizinische Einrichtungen, wie (Rajon- und Republiks-)Krankenhäuser und Polykliniken. Die Polykliniken sind Ambulanzen, in denen (Vorsorge-)Untersuchungen und ambulante Behandlungen durchgeführt werden.¹⁰² Der Auskunft des Gesundheitsministeriums zufolge gibt es in jeder Siedlung der Republik medizinische Einrichtungen. Es gibt drei Krankenhäuser für psychisch Kranke, sowie weitere Krankenhäuser, die sich mit Personen, die an der Schwelle zu psychischen Krankheiten stehen, beschäftigen.

Es gibt unter anderem 22 Rajons- und 32 Republikseinrichtungen für medizinische Behandlung und Prophylaxe in der Republik, sowie in Grosny allein weitere 26 medizinische Einrichtungen (siehe →0).¹⁰³

3.5.4. Besuchte Einrichtungen

Während des FoAs wurden drei medizinische Einrichtungen in der Hauptstadt Grosny besucht.

Kinderklinik Nr. 2 Grosny¹⁰⁴



Die besuchte Kinderklinik Nr. 2 Grosny gibt es seit 1964. Die Klinik wurde während des ersten Tschetschenienkrieges vollständig zerstört, 1995/96 wurde ein Gebäude mithilfe einer deutschen humanitären Organisation („Kap Anamur“) wieder aufgebaut. 2000 wurde das Krankenhaus neuerlich zerstört, 2005 baute dieselbe deutsche Organisation das Krankenhaus wieder mit auf. Heute sind bis auf ein Gebäude, das noch in Bau ist, alle

Gebäude wieder normal funktionsfähig.

Das Krankenhaus hat 530 Mitarbeiter (darunter 57 Ärzte und 290 Krankenschwestern; der Rest ist Hilfspersonal) und ist spezialisiert auf chirurgische Pathologie und Traumatologie (also physische Verletzungen wie Knochenbrüche). Insgesamt besteht das Krankenhaus aus sieben Abteilungen und einer Polyklinik. In den Abteilungen wird stationär behandelt. Die Kapazität

beträgt 195 Betten. Die Polyklinik ist für ambulante Behandlungen und Vorsorgeuntersuchungen zuständig.

Die Arbeit sei nach Auskunft der Leiterin der Polyklinik gut möglich, jedoch sollten die Geräte modernisiert werden. Zudem herrsche ein Mangel an Kinderärzten. Es gibt sieben Kinderärzte, wovon aber drei derzeit nicht im Dienst, sondern selbst in Karenz sind. Die Ärzte untersuchen durchschnittlich rund 30 Kinder täglich. Zurzeit werden allgemeine Vorsorgeuntersuchungen für Kinder bis zum 4. Lebensjahr durchgeführt, weshalb von einem Arzt bis zu 36 Kinder täglich



untersucht werden. Sind diese Untersuchungen abgeschlossen, kommen die älteren Kinder an die Reihe. Es gibt auch Schüleruntersuchungen: Im Zuge derer kommen die Schüler einer Schulstufe nach der anderen zur Untersuchung in die Polyklinik.

Behandlungszimmer in der Polyklinik

Nach Auskunft in der Kinderklinik umfasst das Einzugsgebiet der Klinik ca. 18.000 Kinder. In der Stadt Grosny gibt es rund 83.000 Kinder, in der ganzen Republik sind es etwa 200.000. Es werden nicht nur Kinder aus Tschetschenien, sondern auch aus anderen Regionen aufgenommen, insbesondere aus Inguschetien. Behandelt werden Kinder im Alter von 1 bis 18 Jahren. Für die Mütter von Kleinkindern besteht die Möglichkeit, im Zimmer des Kindes zu übernachten. In der Polyklinik wurde das Einzugsgebiet (Gebiet „Oktjabr“) mit ca. 16.500 angegeben.

Alle Behandlungen sind nach Angaben der Leiterin kostenlos, die Medikamente werden vom Krankenhaus für die Patienten bei zentralisierten Apotheken angefordert. Das Essen ist für Kinder bis zum zweiten Lebensjahr kostenlos. Für ältere Kinder muss die Verpflegung von den Eltern besorgt werden. Für Kinder, die von Geburt an behindert sind, ist die Verpflegung unabhängig vom Alter kostenlos.

Die technische Ausstattung sei noch eher schwach, doch solle dies in Folge einer Modernisierung verbessert werden. In der Abteilung, in der Reanimationen und Anästhesie durchgeführt werden, fehlt es beispielsweise an Überwachungsmonitoren. Bis 2012 sollen die 12 notwendigen Geräte beschafft werden. Hierfür gibt es Unterstützung vom



Gesundheitsministerium der Republik, aber auch vom Bürgermeister der Stadt Grosny, da es sich bei der Klinik um eine städtische Einrichtung handelt. Ein Röntgengerät ist vorhanden. Die Ausbildung des technischen Personals stellt nach Aussage der Leiterin ebenfalls noch ein Problem dar.

Das Röntgengerät der Polyklinik in der Kinderklinik Nr. 2

Psychoneurologisches Kinderhaus Nr. 2 der Stadt Grosny¹⁰⁵

Das städtische Psychoneurologische Kinderhaus Nr. 2 der Stadt Grosny wurde während des Krieges fast vollständig zerstört. Nach seinem Wiederaufbau ist es nun seit 2002 wieder in Betrieb. Teile der Ausrüstung sind schon veraltet, eine Modernisierung, vor allem der Trainingsgeräte, ist notwendig. Beispielsweise wäre es, so die Chefärztin, vonnöten, die Ausrüstung im Turnsaal zu erneuern. Die Klinik ist auch in Besitz eines Ponys, das zu therapeutischen Zwecken geritten wird. Die Kinder werden teilweise von Polykliniken geschickt, oder direkt aus den Geburtshäusern; gelegentlich kommen auch Eltern mit ihren Kindern direkt in die Klinik. Es wird beispielsweise im Fernsehen über die Klinik aufgeklärt, um ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen.



Die Chefärztin des Kinderhauses Zina Abdullajewa in einem der Spielzimmer

Es werden Krankheiten wie beispielsweise Down Syndrom, Zerebralparese, Autismus oder erhöhter Schädelndruck behandelt. Nur in seltenen Fällen kommen auch Kinder mit psychischen Traumata in das Kinderhaus. Das Krankenhaus ist die erste Einrichtung in der Republik für derartige Erkrankungen. Die Patienten kommen aus Grosny, aber auch aus anderen Rajons der gesamten Republik. Die meisten Patienten stammen nach Einschätzung der Chefärztin aus armen Familien, die unter schwierigen sozialen Bedingungen leben.

In der Klinik leben derzeit 96 Kinder. Betreut werden Kinder von der Geburt bis zum 10. Lebensjahr. Für jedes Kind wird ein individueller Behandlungsplan für die Rehabilitation erstellt. Wenn ein Kind in die Klinik kommt, so wird es zunächst von einem Arzt untersucht, der über die weitere Behandlung entscheidet. Die Kinder sind durchschnittlich 3 Monate in der Klinik, aber es gibt auch Kinder, die ein oder zwei Jahre in der Klinik bleiben, in einem Fall sogar vier Jahre.



Die Kinder leben für gewöhnlich Tag und Nacht in der Klinik, wobei zu besonderen Anlässen, wie Feiertagen oder Geburtstagen, die Möglichkeit besteht, dass Familien ihre Kinder für einige Tage nach Hause mitnehmen. Einige Kinder werden auch nur unter Tags in die Klinik zur Behandlung gebracht.

Aufenthaltsraum in dem Kinderhaus

Die Kinder werden sowohl individuell als auch in Gruppen betreut. Ein Psychologe behandelt am Tag acht bis neun Kinder. Es wird versucht, jedem Kind täglich Behandlungseinheiten zu ermöglichen. Auch wird versucht, so weit wie möglich die Eltern einzubeziehen, da man der Meinung ist, dass dies für die Genesung des Kindes wichtig ist.

Da es sich nicht um einfache körperliche Krankheiten handelt, benötigen die Kinder oft lange, bis die ersten positiven Resultate sichtbar werden. Viele der Kinder sind schon fast nicht mehr am Leben, sind beispielsweise mangelernährt, wenn sie in die Klinik kommen. Beim Down Syndrom etwa dauert es oft einige Monate, bis man erste Besserungen sieht. Ziel der Behandlungen ist es, dass das Kind so weit wie möglich selbstständig wird, also zum Beispiel alleine essen kann.

Es ist sehr selten, dass ein Kind, das Behandlung benötigt, abgelehnt werden muss, weil es keine freien Plätze gibt. Man versucht immer, alle Kinder, die kommen, auch möglichst gleich zu behandeln. Manchmal müssen Kinder aber etwa abgelehnt werden, weil sie schon älter als 10 Jahre sind.

Die Behandlung in der Klinik ist kostenlos. Die Löhne der Angestellten werden vom Staat bezahlt, teilweise über den Achmad-Kadyrow-Fonds, und teilweise auch über Sponsoren, wie etwa GazProm oder die Landwirtschaftsbank.

In der Klinik gibt es einen Turnsaal (mit Geräten wie Ringen, Kinderlaufbändern, Kletterwand, Medizinbällen); ein Ruhezimmer mit Polstersesseln, in dem die Psychologen mit den Kindern arbeiten („zur emotionalen Entspannung der Kinder“); mehrere Spielzimmer mit Spielsachen und Sesseln, Aufenthaltsräume und Behandlungsräume, darunter auch einen Massageraum. Teile der Ausrüstung waren Geschenke der Ehefrau von Ramsan Kadyrow, sie schenkte der Klinik ein Auto, sowie Spielzeug und Einrichtungsgegenstände für die Zimmer. In der Klinik hängen an den Wänden Zeichnungen der Kinder, die Atmosphäre wirkt angenehm, der Umgang mit den Kindern freundlich und liebevoll.

Die Klinik hat ungefähr 120 Mitarbeiter, u. a. Kinderärzte, Neurologen, Psychiater, Physiotherapeuten, Logotherapeuten, Masseur, bald soll ein Psychotherapeut eingestellt werden. Des Weiteren arbeiten Krankenschwestern, Erzieher und Sanitäter dort. Die Mitarbeiter sind nach Ansicht der Chefärztin allesamt Enthusiasten – um in diesem Bereich arbeiten zu können, müsse man Kinder lieben. Die Mitarbeiter arbeiten sehr eng miteinander und das Team sehr gut zusammen.

Republikskrankenhaus Nr. 9, Grosny¹⁰⁶

In dem besuchten Krankenhaus Nr. 9 wurde die Delegation vom dortigen Chefarzt Umar HANBIJEW empfangen. Seiner Auskunft nach leistet das Krankenhaus nach wie vor primär Erste Hilfe. Während des zweiten Krieges war es lange Zeit das einzige funktionierende Krankenhaus in Grosny. Nachdem aber nunmehr nach und nach die Krankenhäuser wieder aufgebaut werden, wird das Krankenhaus immer mehr entlastet.

Im Krankenhaus gibt es drei große chirurgische Abteilungen. Die Herzchirurgie wird bald fertig gestellt, es wird das einzige Krankenhaus in Tschetschenien sein, das auch Gefäßchirurgie durchführen kann. Zudem gibt es Abteilungen für Traumatologie (Knochenbrüche etc.) und Neurologie. Es gibt die Möglichkeit der Blutabnahme, ein Röntgengerät und ein Ultraschallgerät.

Das Krankenhaus verfügt über 555 Betten und hat 1.280 Mitarbeiter, davon sind 92 Ärzte.



Betten der Erstaufnahme



MRT

Die Behandlungen sind nach Aussage des Chefarztes für die Patienten kostenlos; sie werden von den Versicherungen bezahlt. Es werden aber oft in Notfällen auch Personen ohne Versicherungen behandelt, und auch Personen, die nicht russische Staatsbürger sind.

Die Einkommen der Ärzte und des Personals sind sehr gering. In der ganzen Russischen Föderation ist es aber nach Ansicht des Chefarztes so, dass Ärzte nicht adäquat bezahlt werden. Der Chefarzt verdient 6.600 Rubel im Monat.

3.6. Binnenflüchtlinge – IDPs (Internally Displaced Persons)

Ab 1999 flohen auf Grund terroristischer Handlungen große Teile der Bevölkerung Tschetscheniens in andere Regionen Russlands, v. a. in die Nachbarrepublik Inguschetien. Anfang 2000 waren ca. 230.000 Personen außerhalb der Tschetschenischen Republik auf Listen des Migrationsdienstes registriert. Bis zu 400.000 Personen waren insgesamt in den verschiedenen Phasen der Konflikte in Tschetschenien als Binnenflüchtlinge registriert. Der FMS gründete zusammen mit dem Ministerium für außerordentliche Maßnahmen und dem Gesundheitsministerium eine operative Verwaltung, welche ebenfalls v. a. in Inguschetien tätig war. Diese war zuständig für den Empfang, die Unterbringung und die Verpflegung von Binnenflüchtlingen. 46.000 Personen waren zwischen 2000 und 2007 in 35 „PWR“ (пунктов временного размещения, „Orte für zeitweilige Unterbringung“) und 15 „МКР“ (мест компактного проживания, „Einrichtungen für kompaktes Wohnen“ oder „kompakte Siedlungsgebiete“) – zumindest zeitweilig – untergebracht. Die temporären Unterkünfte wurden vor allem in Schulen, Kindergärten, Studentenheimen u. ä. geschaffen. Gleichzeitig lebten mehr

als 10.000 Personen in Untermiete, und weitere ca. 131.000 Personen kamen bei Verwandten und Bekannten unter.¹⁰⁷ Diese Binnenflüchtlinge wurden vom UFMS registriert und mit Lebensmitteln und Grundbedarfsartikeln versorgt.

In Inguschetien wurden ab Anfang 2000 die Menschen vorübergehend in sechs großen Zeltstädten und an mehr als 250 Orten mit „kompaktem Wohnraum“ untergebracht. In Tschetschenien selbst wurden zur Unterbringung der Binnenflüchtlinge zwei Zeltstädte in Snamenskoje/Bezirk Nadteretschny errichtet, sowie zwei „Einrichtungen für kompaktes Wohnen“ in Sernowodskaja und Assinowskaja im Bezirk Sunschen. Die aktivste Rückkehrphase der Binnenflüchtlinge aus den Zeltstädten in Inguschetien war zwischen 2002 und 2004, als diese schrittweise geschlossen wurden.¹⁰⁸

3.6.1. Kategorien von Binnenflüchtlingen

Im Verständnis und der Gesetzeslage der Russischen Föderation gibt es zwei verschiedene Arten von Binnenflüchtlingen.¹⁰⁹ Als hauptsächliches Unterscheidungsmerkmal wurde die Option der Rückkehr nach Tschetschenien angegeben.

Die erste Kategorie wird im „Gesetz der Russischen Föderation über Flüchtlinge“ von 1993 geregelt. Diesen Flüchtlingsstatus erhielten Personen, die aus verschiedenen Gebieten der Sowjetunion kamen, und auf dem Gebiet der Russischen Föderation lebten. In diesem Gesetz ist eine Rückkehr in das ursprüngliche Wohngebiet nicht vorgesehen. 1,2 Millionen Menschen nahm Russland im Rahmen dieses Gesetzes zurück, darunter waren rund 70.000 Tschetschenen. Diese Personen erhielten Unterstützung durch ein föderales Wohnungsprogramm.

Die zweite Kategorie sind jene Flüchtlinge, die aus Tschetschenien mit dem Ziel flohen, wieder in die Republik zurückzukehren. Diese Personen wurden bis 2007 mit dem Formular Nr. 7 registriert. Gemäß einer Anordnung Nr. 163 der Russischen Föderation wurde diesen Personen Verpflegung und Unterkunft organisiert. Teil dieser Anordnung war es, dass die Personen nach Ende des Konflikts wieder an ihre Wohnorte zurückkehren würden, es sollte sich also nur um eine temporäre Umsiedlung handeln.

Als eine weitere Kategorie von Flüchtlingen wurden jene Personen genannt, die ins Ausland flohen.

3.6.2. Rückkehr der Binnenflüchtlinge nach Tschetschenien

Zur Hauptaufgabe des UFMS Tschetschenien zählte ab seiner Einrichtung die Schaffung von Bedingungen zur Rückkehr von Binnenflüchtlingen und die diesbezügliche Informations- und Aufklärungsarbeit. Begonnen wurde hiermit in Nordossetien-Alanien und Inguschetien. Ab dem 1.1.2007 wurden alle PWR und MKP, auch auf dem Territorium Tschetscheniens, aufgelöst. Einige davon erhielten den Status von Familienwohnheimen und wurden in die Verantwortung der jeweiligen Bezirksverwaltungen übergeben. Zwischen 2005 und 2007 wurden zudem auch Maßnahmen zur Rückkehr der während des Konfliktes in das Pankisi Tal in Georgien geflohenen Tschetschenen durchgeführt. 355 Personen kehrten in der Folge freiwillig aus Georgien nach Tschetschenien zurück.

Das Formular Nr. 7 gibt es seit 2007 nicht mehr, wenngleich einige Binnenflüchtlinge in anderen Regionen der RF noch bis 2009 Unterstützung erhielten.kehrten die Personen freiwillig nach Tschetschenien zurück, so wurden sie von der Liste der IDPs gestrichen. Nach Ansicht des UFMS gibt es auf dem Gebiet der Republik Tschetschenien heutzutage keine Binnenflüchtlinge mehr. Zumindest sind derzeit beim UFMS Tschetschenien keine Personen als Binnenflüchtlinge oder Zwangsausgesiedelte registriert. Da die Situation nach Auffassung des UFMS weder in Tschetschenien noch in anderen Subjekten der Russischen Föderation schwierig sei, ist eine Registrierung als IDP nicht mehr möglich.

3.6.3. Kompensationszahlungen

Es gibt zwei Anordnungen (Erlässe) der föderalen Regierung über Kompensationszahlungen für Personen, die ihr Eigentum und ihren Wohnraum während der beiden Tschetschenienkonflikte verloren hatten: Die 1997 erlassene Anordnung Nr. 510, und die 2003 erlassene Anordnung Nr. 404.

Anordnung Nr. 510 (1997)

1997 wurde eine föderale Anordnung Nr. 510 der Russischen Föderation erlassen. Im Rahmen dieser bestand die Möglichkeit, für ein verlassenes Haus und Einrichtung Unterstützung zu bekommen, etwa durch Wohnungszertifikate, über die Wohnraum zur Verfügung gestellt wurde, oder durch gemäß einer festgelegten Formel berechnete Kompensationszahlungen. Anspruch auf diese Unterstützung hatte man auch, wenn der eigene Wohnraum nicht vollständig zerstört war, es reichte aus, Tschetschenien dauerhaft verlassen zu haben. Eine Rückkehr nach Tschetschenien war mit der Inanspruchnahme auf Leistungen im Rahmen der Anordnung Nr. 510 nicht verbunden. Diese Hilfe kam rund 40.000 Personen zugute.¹¹⁰

Nach Auskunft des FMS in Moskau erhielten Personen, die die Republik Tschetschenien dauerhaft verließen, maximal 5.000 Rubel für verlorenes/zerstörtes Eigentum und 120.000 Rubel für Wohnraum.¹¹¹

Anordnung Nr. 404 (2003)

Im Juli 2003 wurde die föderale Anordnung Nr. 404 der Russischen Föderation erlassen. Voraussetzung für den Erhalt der Kompensationszahlungen im Rahmen der Anordnung Nr. 404 war – im Gegensatz zu Zahlungen im Rahmen der Anordnung Nr. 510 – dass der Wohnraum vollständig zerstört worden war. Zudem war eine Rückkehr nach Tschetschenien bei Inanspruchnahme dieser Kompensationszahlungen vorgesehen. Die Anordnung bezieht auch Personen mit ein, deren Wohnraum während des ersten Tschetschenienkonflikts zerstört worden war.¹¹²

Die Höhe der Kompensationszahlungen wurde 2003 mit 300.000 Rubel¹¹³ für zerstörten Wohnraum, sowie 50.000 Rubel für sonstiges zerstörtes Eigentum festgelegt. Insgesamt wird also ein Pauschalbetrag von 350.000 Rubel ausbezahlt (umgerechnet derzeit rund 8.250 Euro). Während die vollständige Zerstörung des Wohnraums auch für den Erhalt des Betrags für sonstiges zerstörtes Eigentum qualifiziert, ist dies umgekehrt nicht der Fall. Die vollständige Zerstörung des Wohnraums ist also Voraussetzung für die Zahlungen im Rahmen der Anordnung Nr. 404.

Bis heute haben nach Angaben des UFMS mehr als 78.000 Besitzer von zerstörten Häusern diese Kompensationszahlungen erhalten, insgesamt wurden hierfür rund 26,5 Milliarden Rubel^j aufgewendet. Gemäß Angaben des UFMS stellte man angesichts der seit 2003 vergangenen Zeit die Anfrage an das föderale Zentrum, ob die Summen erhöht werden könnten, oder man Zertifikate für neue Wohnungen vergeben könnte. Es wurde jedoch nichts an der Höhe der Zahlungen geändert. Der UFMS beteiligt sich finanziell nicht an den Kompensationszahlungen, man kontrolliere lediglich, ob die Personen die Zahlungen vom Staat tatsächlich erhalten, bzw. wenn ein Einwohner bereits Kompensationszahlungen oder andere Unterstützung erhalten hat, dass er diese nicht ein weiteres Mal erhält.¹¹⁴

^j Frau ZAINALABDIEVA gab ursprünglich einen Betrag von rund 76 Milliarden Rubel an, den Herr CHISIMIKOW später auf 26,5 Milliarden Rubel korrigierte.

Kompensationszahlungen vom ersten Krieg bis heute

Kompensationszahlungen im Rahmen der Anordnung Nr. 510 können nur von Personen in Anspruch genommen werden, deren Eigentum während des ersten Tschetschenienkrieges beschädigt oder zerstört worden war und die Tschetschenien dauerhaft verließen. Kompensationszahlungen unter Anordnung Nr. 404 können von Personen beansprucht werden, deren Eigentum während des ersten oder zweiten Tschetschenienkrieges vollständig zerstört worden war, und die wieder nach Tschetschenien zurückkehren. Personen, die Tschetschenien nach dem zweiten Konflikt dauerhaft verließen, haben also keinen Anspruch auf Kompensationszahlungen.¹¹⁵

Nach Auskunft des FMS in Moskau werden diese Zahlungen bis heute abgewickelt, die Kompensationszahlungen sind somit noch nicht abgeschlossen, nach wie vor würden Auszahlungen durchgeführt. Die Kompensationsmittel werden nicht besteuert. Wann das Programm abgeschlossen werden kann, sei schwer abschätzbar, da die Dokumente gesammelt eingereicht werden müssen. Dies sei nicht immer einfach, vor allem der Nachweis über Eigentum vor der Anti-Terror-Operation. Laut FMS stehen jedenfalls weiterhin genügend Geldmittel zur Auszahlung zur Verfügung, es hänge vom einzelnen Bürger ab, ob er mit den notwendigen Dokumenten erscheint.¹¹⁶

Verschiedenen Quellen zufolge herrscht bei den Kompensationszahlungen Korruption vor: 30 bis 50% der Entschädigungssummen müssten Schätzungen zufolge an Bestechungsgeld bezahlt werden. Zudem hätte nur rund ein Drittel aller Vertriebenen eine Kompensationsberechtigung erhalten, und die Gelder würden nur in sehr beschränktem, unzureichendem Ausmaß bezahlt werden. In den letzten drei Jahren seien kaum mehr Entschädigungen ausbezahlt worden. Im Jahr 2009 beispielsweise hätten lediglich 87 Familien Kompensationszahlungen erhalten. Zudem reichen die Mittel – selbst wenn der gesamte Betrag ausbezahlt würde – nicht für den Kauf einer neuen Wohnung.¹¹⁷ Im Frühling 2008 lag der Durchschnittspreis pro Quadratmeter am Stadtrand von Grosny bei 500 US\$.¹¹⁸

3.7. Rückkehr aus dem Ausland in die Tschetschenische Republik

IOM gab Dänemark gegenüber an, dass eine große Anzahl von Tschetschenen in die Tschetschenische Republik zurückkehre. 2001 unterstützte IOM bislang zwischen 600 und 700 Rückkehrer nach Tschetschenien. Im Jahr 2010 wurden von IOM rund 2.000 Rückkehrer in den Nordkaukasus unterstützt, 2009 waren es ungefähr 500 Personen. Hingegen wurden nur wenige tschetschenische Rückkehrer in andere Teile der Russischen Föderation unterstützt.

Auch einzelne Personen, die politisches Asyl in Europa erhalten hatten, kehrten nach Tschetschenien zurück.¹¹⁹

Nach Aussagen des UFMS Tschetschenien kehrten im Rahmen des österreichischen AVRR-Programms bis heute 87 Familien – ca. 220 Personen – aus Österreich nach Tschetschenien zurück.¹²⁰

Das Rückkehrerprogramm von Österreich wird nach Auskunft von IOM Moskau von den lokalen Behörden weitgehend akzeptiert. Durch die Unterstützung bei der Reintegration und durch die Kontakte von IOM mit den Rückkehrern über NRO konnte man bestätigen, dass bislang keine Rückkehrer in Tschetschenien Probleme hatten. Rückkehrer, die Reintegrationshilfe erhalten, sollen nachhaltig zurückkehren, das heißt, nicht erneut ausreisen. Die Erfahrung – beispielsweise aus dem Kosovo oder Bosnien-Herzegowina – zeigt, dass Rückkehrer eher in ihrer Herkunftsregion bleiben, wenn sie dort Möglichkeiten haben, sich ein Einkommen zu schaffen.¹²¹

3.7.1. Auftrag Kadyrows, die Rückkehr nach Tschetschenien zu fördern

Während des FoAs wurde von vielen Gesprächspartnern erwähnt, dass die Rückkehr von Binnenflüchtlings beinahe erfolgreich abgeschlossen sei. Nun hätte man von Ramsan Kadyrow den Auftrag erhalten, auch Flüchtlinge aus dem Ausland zurückzuholen.¹²²

Im Arbeitsministerium wurde angegeben, dass man sich dieser Aufgabe nun widmen würde. Es sei sehr wichtig, da man die „eigenen Leute“ gerne im Land hätte. Wie viele Personen das insgesamt genau sind, wisse man nicht. Es wurde betont, dass alle staatlichen Unterstützungsleistungen in Tschetschenien auch Rückkehrern aus anderen Regionen Russlands und aus dem Ausland zur Verfügung stehen. Oftmals seien jene Personen, die aus dem Ausland zurückkehren, sogar viel aktiver und schöpferischer und stellen sich schneller etwas auf die Beine.¹²³

Auch im Wohnungsministerium wurde betont, dass Tschetschenen, die aus Österreich/Europa zurückkehrten, die gleichen Rechte wie alle anderen Personen in Tschetschenien hätten. Die meisten Bürger im Ausland hätten Verwandte in Tschetschenien, Brüder, Schwestern und ihre Sippe. Problematisch sei im Arbeitsbereich des Ministeriums, dass Häuser im Besitz von im Ausland lebenden Tschetschenen nicht renoviert werden können. Auch dieser Umstand mache ihre Rückkehr wünschenswert. Der Wiederaufbau beweise, dass die tschetschenischen Landsleute aus dem Ausland zurückkehren, und dort gut leben könnten.¹²⁴

Nach Angaben des Eigentumsministers befasst sich das Ministerium nicht mit Privateigentum. Jedoch hätten Rückkehrer aus dem Ausland Dokumente, wie etwa den Pass in dem die Registrierung vermerkt ist. Hat ein Rückkehrer Dokumente über seinen Besitz, brauche er keine gerichtliche Untersuchung darüber, ob das Eigentum, von dem er behauptet, dass es seines ist, auch tatsächlich seines ist. Hat er keine Dokumente mehr, müsse er sich an ein Gericht wenden. Er brauche dann mindestens zwei Zeugen die aussagen, dass er früher dort gelebt hat wo er angibt, und dass es sich um sein Eigentum handelt.¹²⁵

Mehrere Personen gaben an, dass sie oder Arbeitskollegen bereits in Europa gewesen seien, um dort mit tschetschenischen Flüchtlingen über eine Rückkehr in die Republik zu beraten. So gab der Leiter des UFMS Tschetschenien an, bereits einmal in Österreich gewesen, und hier mit tschetschenischen Flüchtlingen gesprochen zu haben.¹²⁶ Der Bildungsminister führte an, dass der Rektor einer tschetschenischen Universität heuer in Belgien gewesen sei, um sich dort mit tschetschenischen Studenten und Kindern von Flüchtlingen zu treffen, um ihnen nahe zu legen, nach ihrer Ausbildung nach Tschetschenien kommen um hier zu arbeiten. Nächstes Jahr soll es wieder so ein Treffen geben. Dies solle die Rückkehr von Spezialisten nach Tschetschenien fördern.¹²⁷

3.7.2. Rückkehr von Tschetschenen in andere Teile der Russischen Föderation

Da die ethnische Zugehörigkeit bei der Volkszählung nicht erhoben, und auch im Pass nicht vermerkt wird, gibt es keine genauen Zahlen dazu, wie viele ethnische Tschetschenen in anderen Subjekten der Russischen Föderation leben. Nach Ansicht des UFMS Tschetschenien gibt es jedoch kein Föderationssubjekt, in dem nicht auch Tschetschenen leben würden. Diesen ständen in allen Teilen der RF alle Rechte und Freiheiten zu, darunter auch die Freiheit Vereine zu gründen, und ihre Kultur und Traditionen zu leben. Auch anderen Nationalitäten und Nicht-Russen wäre dies möglich, einige hätten sogar ihre eigenen Schulen. Auch in Tschetschenien selbst leben verschiedene Nationalitäten, wie Nogaier, Kumyken, Kasachen oder mes'chetische Türken.¹²⁸

Der *Danish Immigration Service* hat im Oktober einen auf einer FFM im Juni 2011 basierenden Bericht mit dem Titel „Chechens in the Russian Federation“ veröffentlicht. In diesem wird eingehend auf Informationen zur Lage von Tschetschenen in der Russischen Föderation außerhalb der Republik Tschetschenien eingegangen.¹²⁹

4. Anhänge

4.1. Anhang I – Programm

Mo, 19.9.2011

12:00	FMS
14:30	UNHCR
18:30	IOM Moskau VB DE und NO

Di, 20.9.2011 (Reisetag)

11:15	Moskau - Wladikawkas
14:00	Wladikawkas - Grosny
18:00	Rundfahrt Grosny: Moschee, Kirche, Stadium

Mi, 21.9.2011

09:00	Krankenhaus „Kinderklinik Nr. 2“ in Grosny
10:30	Ministerium für Gesundheit
12:00	Föderationskreis Nordkaukasus
13:30	Mittagessen
14:30	Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung
16:30	Ministerium für Bildung und Wissenschaft
18:00	Ministerium für Landwirtschaft
20:30	Arbeitsessen UFMS

Do, 22.9.2011

09:00	Ministerium für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft
10:30	<u>Abreise GL Mag Bezdeka</u>
11:00	Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel
13:00	Mittagessen
14:00	Ombudsmann
16:00	Muftiat
18:00	Ministerium für Körperkultur, Sport und Tourismus

Fr, 23.9.2011

09:00	Ministerium für Eigentums- und Bodenverhältnisse
11:30	FMS der Republik Tschetschenien (UFMS)
13:00	Zusammentreffen mit 2 Rückkehrerinnen aus Österreich
13:30	Mittagessen
14:30	Psychoneurologisches Kinderhaus der Stadt Grosny Nr. 2
15:30	Republikskrankenhaus Nr. 9 Grosny
17:00	Provisorisches Wohngebiet

Sa, 24.9.2011 (Reisetag)

10:00	Grosny - Wladikawkas
14:30	Wladikawkas - Moskau

4.2. Anhang II – Gesprächspartner

Institution	Gesprächspartner	Funktion
FMS	Nikolaj SMORODIN	Stv. Direktor FMS Russland
	Olga SCHUMILOVA	Stv. Leiterin der Verwaltung für Außenbeziehungen
	Wjacheslaw MALENKOV	Stv. Leiter der Verwaltung für die Pässe, Registrierung und Angelegenheiten der Bevölkerung
	Tatjana ERSCHAKOVA	Stv. Leiterin für die Angelegenheiten von Umsiedlern
	Ilja MALENKO	Leiter der Verwaltung für Außenbeziehungen
	Wasilij TUJBOW	Stv. Leiter der Verwaltung für die Pässe, Registrierung und Angelegenheiten der Bevölkerung
	Aleksandr MELETIN	2. Sekretär des 3. Europäischen Departments des Außenministeriums der RF
	Sergej WOLOKOW	Stv. Leiter der 16. Abteilung der Hauptverwaltung für die öffentliche Ordnung und der Koordinierung von Kooperation mit Exekutivorganen des Innenministeriums der RF
UNHCR	Gesche KARRENBROCK	UNHCR Representative in the Russian Federation
	Ivan SALEYEV	Protection Officer
	Mary MEIERDIERCKS-POPOVIC Jane	Head of UNHCR Office, UN Area Security Coordinator North Caucasus/RF
IOM Moskau	Enrico PONZIANI	Chief of Mission
	Svetlana BRONYUK	Project Coordinator AVRR Chechnya
Krankenhaus „Kinderklinik Nr. 2“	Ruslan GELAJEW	Chefarzt
Ministerium für Gesundheit	Schachid ACHMADOW	Minister der RT
Föderationskreis Nordkaukasus	Alexander POTAPOV	Vertreter des Föderationskreis Nordkaukasus in Tschetschenien
Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Soziale	Berkhan MUSAJEW	Stellvertretender Minister der RT

Entwicklung		
Ministerium für Bildung und Wissenschaft	Ansor MUSAJEW	Minister der RT
Ministerium für Landwirtschaft	Dschamaldin MOLLAJEW	Stellvertretender Minister der RT
Ministerium für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft	Aslambek AJDAMIROW	Minister der RT
Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel	Abdula MAGOMEDOW	Minister der RT
Ombudsmann	Nurdi Nuchadschijew	Ombudsmann der RT
Muftiat	Walid KURUJEW	Erster stellvertretender Mufti der RT
Ministerium für Körperkultur, Sport und Tourismus	Sultan (Sej-Emi) ASIMOW	Stellvertretender Minister der RT (Zuständigkeit: Sport)
Ministerium für Eigentums- und Bodenverhältnisse	Supjen LETSCHCHADSCHIJEW	Minister der RT
FMS der Republik Tschetschenien (UFMS)	Asu DUDARKAJEW Schovsan ZAINALABDIEVA Wacha CHISIMIKOW	Leiter UFMS Tschetschenien Mitarbeiterin des FMS in Moskau Mitarbeiter UFMS Tschetschenien
Psychoneurologische Kinderhaus Nr. 2 der Stadt Grosny	Zina ABDULLAJEWA	Chefärztin
Republikskrankenhaus Nr. 9 Grosny	Umar HANBIJEW	Chefarzt
Provisorisches Wohngebiet	Suleiman	Kommandant des Wohngebiets

4.3. Anhang III – Information des UFMS

UFMS Tschetschenien (A.L. CHISIMIKOV, Leiter der Abteilung für Fragen von Flüchtlingen und Zwangsausgesiedelten beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik, Berater der GGS RF 1. Klasse): Angaben zu Bürgern, die Beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik als Intern Dislozierte [Anm. Übersetzer: Binnenflüchtlinge], Flüchtlinge und Zwangsausgesiedelte registrieren, sowie jene, die zeitweiliges Asyl erhalten haben, 15.9.2011¹³⁰

Сведения о гражданах, зарегистрированных в УФМС России по ЧР в качестве внутри перемещенных лиц, беженцев и вынужденных переселенцев, а также получивших временное убежище

(к визиту в Россию докладчика Парламентской ассамблеи Совета Европы Николаоса Дендиаса в период с 19 по 24 сентября 2011 года)

Миграционная служба Чеченской Республики была восстановлена в соответствии с приказом ФМС России № 1350-к от 21.12.1999г. Во время проведения контртеррористических операций в Северо-Кавказском регионе Чеченскую Республику в массовом порядке покинуло большое количество людей, которые нуждались во временном обустройстве вне мест своего прежнего проживания на территориях сопредельных республик.

С первых дней начала работы миграционной службе ЧР была поставлена конкретная задача – создание условий для возвращения внутри перемещенных лиц, проведение среди них информационно-разъяснительной работы. Было начато осуществление мероприятий по возвращению перемещенных лиц из Республики Ингушетия и Северная Осетия-Алания. В начале 2000 года за пределами ЧР находилось **около 230 тыс. человек**, которые состояли на миграционном учете. Только на территории Республики Ингушетия люди были временно размещены в 6 крупных палаточных городках и в более 250 местах компактного проживания.

На территории ЧР в тот период для размещения перемещенных лиц было создано 2 палаточных городка в с.Знаменское Надтеречного района, по 2 и 3 МКП были организованы соответственно в с.Серноводская и ст.Ассиновская Сунженского района ЧР.

С учетом значительных разрушений сельского и городского жилищных фондов были приняты меры по созданию на территории Чеченской Республики пунктов временного размещения (ПВР) и мест компактного проживания (МКП) для временного обустройства граждан, изъявляющих желание вернуться в ЧР и не имеющих собственного жилья. Наиболее активная фаза возвращения внутри перемещенных лиц из палаточных городков приходится на 2002-2004 годы, когда были ликвидированы все палаточные городки на территории Республики Ингушетия. В период с 2000 по 2007 годы на территории ЧР функционировало **35 ПВР и 15 МКП** с общей численностью проживающих **более 46 тыс. человек**. В то же время в частном секторе по договорам найма (поднайма) жилья проживало **более 10 тыс. человек**, а в жилье родственников и знакомых находилось **около 131 тыс. человек**. Все внутри перемещенные лица были поставлены на миграционный учет и обеспечены продуктами питания и предметами первой необходимости.

После долгих лет политического и экономического хаоса Чеченская Республика возвратилась к процессу возрождения и созидания. Путем неимоверных усилий в республике были восстановлены государственные институты власти, стабилизировалась общественно-политическая ситуация, произошли существенные позитивные изменения в социально-экономической сфере. В приоритетном порядке решались жилищные проблемы граждан, лишенных жилья. В 2006 году в Старопромысловском районе г.Грозного был возведен городок «Возрождение», в котором было размещено 67 семей, проживавших ранее в ПВР и МКП на территории ЧР.

С 1 ноября 2007 года **были расформированы все ПВР и МКП**, некоторые из них получили статус семейных общежитий и были переданы на баланс районных администраций республики, с того же периода **сняты с миграционного учета все внутри перемещенные лица**. В настоящее время в УФМС России по ЧР лиц, зарегистрированных в качестве внутри перемещенных лиц и вынужденных переселенцев, не значится.

В период 2005-2007 годов УФМС России по ЧР проведены мероприятия по возвращению из Панкисского ущелья Грузии чеченцев-кистинцев, покинувших республику во время военных действий. Практическим результатом этой работы стало добровольное возвращение в Чеченскую Республику **355 человек**.

После военного конфликта в Южной Осетии летом 2008 года из Грузии в ЧР прибыло 87 чеченцев-кистинцев, которым было предоставлено временное убежище на территории Российской Федерации. В настоящее время численность лиц, получивших временное убежище и состоящих на учете в УФМС России по ЧР **по состоянию на 1 сентября 2011 года составляет 45 семей/63 человека**.

В 2011 году 20 человек обратились с ходатайствами о признании беженцами на территории Российской Федерации (все – граждане Грузии), однако данные ходатайства в силу конкретных причин не были удовлетворены. В настоящее время лиц, зарегистрированных в качестве беженцев, не значится.

Начальник отдела
по вопросам беженцев
и вынужденных переселенцев
УФМС России по ЧР
советник ГГС РФ 1 класса

А.Л.Хисимиков

15.09.2011г.

4.4. Anhang IV – Information des Gesundheitsministeriums

Ministerium für Gesundheit: Verzeichnis von Gesundheitsinstitutionen, Informationsblatt übergeben am 21.9.2011¹³¹

Сельские районы

№	Районные лечебно-профилактические учреждения	Кол-во разверт. коек
1.	Ачхой-Мартановская центральная районная больница	275
2.	Веденская центральная районная больница	175
3.	Грозненская центральная районная больница	400
4.	Старо-Юртовская районная больница	-
5.	Гудермесская центральная районная больница	740
6.	Гудермесская городская больница №1	-
7.	Итум-Калинская районная больница	15
8.	Курчалоевская центральная районная больница	310
9.	Надтеречная центральная районная больница	440
10.	Знаменская районная больница	-
11.	Горагорская районная больница	-
12.	Наурская центральная районная больница	245
13.	Ножай-Юртовская центральная районная больница	295
14.	Суиженская центральная районная больница	75
15.	Урус-Мартановская центральная районная больница	480
16.	Шаройская районная больница	-
17.	Шатойская центральная районная больница	80
18.	Шалинская центральная районная больница	480
19.	Чири-Юртовская медсанчасть	-
20.	Шелковская центральная районная больница	320
21.	Аргунская городская больница	250
22.	Гвардейская районная больница	-

	Республиканские лечебно-профилактические учреждения	Кол-во разверт. коек
1.	Республиканская клиническая больница скорой медицинской помощи	555
2.	Республиканский центр по профилактике и борьбе со СПИДом	-
3.	Республиканский клинический центр охраны здоровья матери и ребенка	315
4.	Республиканский онкологический диспансер	140
5.	Республиканская станция переливания крови	-
6.	Республиканский центр медико-психологической реабилитации детей	120
7.	Республиканская клиническая больница	580
8.	Республиканский психоневрологический диспансер	80
9.	Республиканский наркологический диспансер	50
10.	Республиканский клинический госпиталь ветеранов войн	200
11.	Республиканский противотуберкулезный диспансер	185
12.	Республиканская детская стоматологическая поликлиника	-
13.	Республиканский центр медицинской профилактики	-
14.	Республиканский клинический центр инфекционных болезней	150
15.	Республиканский эндокринологический диспансер	-
16.	Республиканский центр гнойно-септической хирургии	150
17.	Республиканская стоматологическая поликлиника	-
18.	Республиканский кожно-венерологический диспансер	120
19.	Республиканское лечебно-диагностическое реабилитационное объединение	80
20.	Республиканская психбольница «Самашки»	180
21.	Республиканская психбольница «Дарбанхи»	250
22.	Республиканская детская клиническая больница	455
23.	Республиканский Центр медицины катастроф	-
24.	Республиканский научно-медицинский центр	-
25.	Республиканское бюро судебно-медицинской экспертизы	-
26.	Республиканский базовый медицинский колледж	-
27.	ГУ «Фарммедтехснаб»	-
28.	Объединенные гаражи и автомастерские	-
29.	Медико-информационный аналитический центр	-
30.	Республиканский реабилитационный центр	120
31.	Республиканский центр планирования семьи и репродукции	-
32.	Республиканская водительская медицинская комиссия	-

1.	МУ «Клиническая больница № 1 г. Грозный»	205
2.	МУ «Детская клиническая больница №2 г. Грозный»	195
3.	МУ «Клиническая больница № 3 г. Грозный»	515
4.	МУ «Клиническая больница № 4 г. Грозный»	330
5.	МУ «Больница № 5 г. Грозный»	140
6.	МУ «Больница № 6 г. Грозный»	-
7.	МУ « Больница № 7 г. Грозный»	130
8.	МУ «Клиническая больница № 10 г. Грозный»	50
9.	МУ «Родильный дом № 2 г. Грозный»	205
10.	МУ «Поликлиника № 1 г. Грозный»	-
11.	МУ «Поликлиника № 2 г. Грозный»	-
12.	МУ «Поликлиника № 3 г. Грозный»	-
13.	МУ «Поликлиника № 4 г. Грозный»	-
14.	МУ «Поликлиника № 5 г. Грозный»	-
15.	МУ «Поликлиника № 6 г. Грозный»	-
16.	МУ «Поликлиника № 7 г. Грозный»	-
17.	МУ «Поликлиника № 8 г. Грозный»	-
18.	МУ «Детская поликлиника № 1»	-
19.	МУ «Детская поликлиника № 3 г. Грозный»	-
20.	МУ «Детская поликлиника № 4 г. Грозный»	-
21.	МУ «Детская поликлиника №-5 г. Грозный»	-
22.	МУ «Стоматологический комплекс»г. Грозный»	-
23.	МУ «Стоматологическая поликлиника № 1 г. Грозный»	-
24.	МУ «Психоневрологический дом ребенка № 2 г. Грозный»	120
25.	МУ «Стоматологическая поликлиника № 2 г. Грозный»	-
26.	МУ «Станция скорой медицинской помощи»	-

Die 22 Rajonsseinrichtungen sind die folgenden:

1. Zentrales Rajonkrankenhaus Atschchoj-Martan (275 Betten)
2. Zentrales Rajonkrankenhaus Wedeno (175 Betten)
3. Zentrales Rajonkrankenhaus Grosny (400 Betten)
 - a. Rajonkrankenhaus Staro-Jurt [Tolstoy-Jurt] (keine Betten)
4. Rajonkrankenhaus Gudermes (740 Betten)
 - a. Stadtkrankenhaus Gudermes Nr 1 (keine Betten)
5. Rajonkrankenhaus Itum-Kale (15 Betten)
6. Zentrales Rajonkrankenhaus Kurtschaloi (310 Betten)
7. Zentrales Rajonkrankenhaus Nadteretschnoje (440 Betten)
 - a. Rajonkrankenhaus Snamenskoje (keine Betten)
 - b. Rajonkrankenhaus Goragorsk (keine Betten)
 - c. Rajonkrankenhaus Gwardej (keine Betten)
8. Zentrales Rajonkrankenhaus Naur (245 Betten)
9. Zentrales Rajonkrankenhaus Noschai-Jurt (295 Betten)
10. Zentrales Rajonkrankenhaus Sunschen (75 Betten)
11. Zentrales Rajonkrankenhaus Urus-Martan (480 Betten)
12. Rajonkrankenhaus Scharoi (keine Betten)
13. Zentrales Rajonkrankenhaus Schatoi (80 Betten)
14. Zentrales Rajonkrankenhaus Schali (480 Betten)
 - a. medizinisches Zentrum Tschiri-Jurt (keine Betten)
15. Zentrales Rajonkrankenhaus Schelkow (320 Betten)

16. Stadtkrankenhaus Argun (250 Betten)

Des Weiteren gibt es folgende 32 medizinische Republikseinrichtungen für Behandlung und Prophylaxe, bei denen keine genaue Örtlichkeit angegeben wurde:

1. Klinisches Republikskrankenhaus für schnelle medizinische Hilfe (555 Betten)
2. Republikszentrum zur Vorbeugung und Bekämpfung von AIDS (keine Betten)
3. Republikszentrum für den Schutz der Gesundheit von Mutter und Kind (315 Betten)
4. Republiksfürsorgestelle für Onkologie (140 Betten)
5. Republiksbloodtransfusionsstation (keine Betten)
6. Republikszentrum für medizinisch-psychologische Rehabilitation von Kindern (120 Betten)
7. Klinisches Republikskrankenhaus (580 Betten)
8. Republiksfürsorgestelle für Psychoneurologie (80 Betten)
9. Republiksfürsorgestelle für Drogenkunde (50 Betten)
10. Klinisches Republikshospital für Kriegsveteranen (200 Betten)
11. Republiksfürsorgestelle für den Kampf gegen Tuberkulose (185 Betten)
12. Republiksamulatorium für Kinderzahnheilkunde (keine Betten)
13. Republikszentrum für medizinische Prophylaxe (keine Betten)
14. Klinisches Republikszentrum für Infektionskrankheiten (150 Betten)
15. Republiksfürsorgestelle für Endokrinologie (keine Betten)
16. Republikszentrum für eitrige Sepsischirurgie (150 Betten)
17. Republiksamulatorium für Zahnheilkunde (keine Betten)
18. Republiksfürsorgestelle für Haut- und Geschlechtskrankheiten (120 Betten)
19. Republikvereinigung für Heil- und Diagnostikrehabilitation (80 Betten)
20. Republikskrankenhaus für psychisch Kranke „Samaschki“ (180 Betten)
21. Republikskrankenhaus für psychisch Kranke „Darbanchi“ (250 Betten)
22. Klinisches Republikskinderkrankenhaus (455 Betten)
23. Republikszentrum für Katastrophenmedizin (keine Betten)
24. Republikszentrum für Medizinwissenschaft (keine Betten)
25. Republiksbüro für gerichtsmedizinische Expertisen (keine Betten)
26. Republikscollege für Basismedizin (keine Betten)
27. GU (Staatliche Versorgungsverwaltung) „Pharmmedtechsnab“ (keine Betten)
28. Vereinigte Garagen und Autowerkstätten (keine Betten)
29. Medizinisches Informationszentrum für Analysen (keine Betten)
30. Republikszentrum für Rehabilitation (120 Betten)
31. Republikszentrum für Familienplanung und Reproduktion (keine Betten)
32. Republikskommission für medizinische Führung (keine Betten)

In Grosny gibt es weiters folgende 26 medizinische Einrichtungen:

1. Klinisches Krankenhaus Nr.1 der Stadt Grosny (205 Betten)
2. Klinisches Kinderkrankenhaus für Kinder Nr. 2 der Stadt Grosny (195 Betten)
3. Klinisches Krankenhaus Nr. 3 der Stadt Grosny (515 Betten)
4. Klinisches Krankenhaus Nr. 4 der Stadt Grosny (330 Betten)
5. Krankenhaus Nr. 5 der Stadt Grosny (140 Betten)
6. Krankenhaus Nr. 6 der Stadt Grosny (keine Betten)
7. Krankenhaus Nr. 7 der Stadt Grosny (130 Betten)
8. Klinisches Krankenhaus Nr. 10 der Stadt Grosny (50 Betten)
9. Entbindungsheim Nr. 2 der Stadt Grosny (205 Betten)
10. Polyklinik Nr. 1 der Stadt Grosny (keine Betten)
11. Polyklinik Nr. 2 der Stadt Grosny (keine Betten)
12. Polyklinik Nr. 3 der Stadt Grosny (keine Betten)
13. Polyklinik Nr. 4 der Stadt Grosny (keine Betten)
14. Polyklinik Nr. 5 der Stadt Grosny (keine Betten)
15. Polyklinik Nr. 6 der Stadt Grosny (keine Betten)
16. Polyklinik Nr. 7 der Stadt Grosny (keine Betten)
17. Polyklinik Nr. 8 der Stadt Grosny (keine Betten)
18. Polyklinik für Kinder Nr. 1 (keine Betten)
19. Polyklinik für Kinder Nr. 3 der Stadt Grosny (keine Betten)
20. Polyklinik für Kinder Nr. 4 der Stadt Grosny (keine Betten)
21. Polyklinik für Kinder Nr. 5 der Stadt Grosny (keine Betten)
22. „Stomatologiekomplex“ der Stadt Grosny (keine Betten)
23. „Stomatologisches Ambulatorium Nr.1“ Grosny (keine Betten)
24. „Psychoneurologisches Haus des Kindes“ Nr. 2 der Stadt Grosny (120 Betten)
25. „Stomatologisches Ambulatorium Nr.2“ Grosny (keine Betten)
26. „Rettungswagenstation“ (keine Betten)

5. Endnoten

¹ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

² Parliamentary Human Rights Group: Chechnya Fact-Finding Mission – 15-19 February 2010, Juni 2010

³ Vgl. beispielsweise Schweizerische Flüchtlingshilfe: Nordkaukasus: Sicherheits- und Menschenrechtslage, 12.9.2011

⁴ Mit Ausnahme der Gespräche beim Föderationskreis Nordkaukasus und beim wurde bei allen Gesprächen mitgefilmt

⁵ Maps.mygeo.info: Asien: Landkarte Russische Föderation, ohne Datum, http://maps.mygeo.info/cont/landkarten/2007/Landkarte_Russische_Foederation_2007.gif, Zugriff 31.10.2011

⁶ Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Об оценке численности постоянного населения - на 1 января 2010г., на 1 января 2011г. и в среднем за 2010 год, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/free/b04_03/lsswww.exe/Stg/d01/65oz-shisl28.htm, Zugriff 7.10.2011 / Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Resident Population, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_12/lssWWW.exe/stg/d01/05-01.htm, Zugriff 7.10.2011. Im Jahrbuch 2010 wurde die Gesamtbevölkerungszahl mit 141,9 Millionen angegeben: Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: The Demographic Yearbook of Russia, Moskau 2010, http://www.gks.ru/doc_2010/demo.pdf, Zugriff 7.10.2011

⁷ Russland Aktuell: Russlands Bevölkerung schrumpft, Moskau wächst, 28.3.2011, http://www.aktuell.ru/russland/panorama/russlands_bevoelkerung_schrumpft_moskau_waechst_3263.html, Zugriff 7.10.2011

⁸ CIA World Factbook: Russia, Stand 4.10.2011, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 7.10.2011

⁹ Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Об оценке численности постоянного населения - на 1 января 2010г., на 1 января 2011г. и в среднем за 2010 год, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/free/b04_03/lsswww.exe/Stg/d01/65oz-shisl28.htm, Zugriff 7.10.2011 / Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Resident Population, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_12/lssWWW.exe/stg/d01/05-01.htm, Zugriff 7.10.2011. Im Jahrbuch 2010 wurde die Gesamtbevölkerungszahl mit 141,9 Millionen angegeben: Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: The Demographic Yearbook of Russia, Moskau 2010, http://www.gks.ru/doc_2010/demo.pdf, Zugriff 7.10.2011

¹⁰ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Online-Handbuch Demografie | Bevölkerungsdynamik | Regionale Dynamik | Russland, November 2008, <http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/regionale-dynamik/russland.html>, Zugriff 7.10.2011 / Die Welt: Russlands Bevölkerung ist eine Gefahr für Anleger, 29.6.2011, <http://www.welt.de/finanzen/article13458053/Russlands-Bevoelkerung-ist-eine-Gefahr-fuer-Anleger.html>, Zugriff 7.10.2011 /

¹¹ Russland Aktuell: Russlands Bevölkerung schrumpft, Moskau wächst, 28.3.2011, http://www.aktuell.ru/russland/panorama/russlands_bevoelkerung_schrumpft_moskau_waechst_3263.html, Zugriff 7.10.2011

¹² CIA World Factbook: Russia, Stand 4.10.2011, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 7.10.2011: 46 Gebiete (*oblast*), 21 Republiken (*respublik*), ein autonomes Gebiet (*awtonomnaja oblast*), vier autonome Kreise (*awtonomny okrug*), neun Regionen (*kraj*) und zwei föderale Städte (*gorod*).

¹³ Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011

¹⁴ U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010, 8.4.2011 / Freedom House: Freedom in the World 2011, Mai 2011

¹⁵ Regierung der Russischen Föderation: Beschluss vom 17. Juli 1995 N 713 – Über die Regelung der Registrierung und Abmeldung von Bürgern der Russischen Föderation an ihrem Wohn- und Aufenthaltsort innerhalb der Russischen Föderation und die Auflistung der für die Registrierung zuständigen Ämter

¹⁶ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011

¹⁷ U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010, 8.4.2011 / Freedom House: Freedom in the World 2011, Mai 2011

¹⁸ Leiter des UFMS Tschetschenien, Asu DUDARKAJEW, Gespräch am 23.9.2011 / UFMS Tschetschenien: Angaben zu Bürgern, die Beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik als

Intern Dislozierte [Anm. Übersetzer: Binnenflüchtlinge], Flüchtlinge und Zwangsausgesiedelte registrieren, sowie jene, die zeitweiliges Asyl erhalten haben, 15.9.2011, erhalten am 23.9.2011

¹⁹ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

²⁰ U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010, 8.4.2011 / Freedom House: Freedom in the World 2011, Mai 2011

²¹ Stv. Leiter der Verwaltung für die Pässe, Registrierung und Angelegenheiten der Bevölkerung, Wjacheslaw MALENKOV, Gespräch am 19.9.2011

²² U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010, 8.4.2011 / Freedom House: Freedom in the World 2011, Mai 2011

²³ Wikipedia: Nordkaukasus (Föderationskreis), ohne Datum, http://en.wikipedia.org/wiki/File:North_Caucasian_in_Russia.svg, Zugriff 31.10.2011

²⁴ Russian Analytical Digest: Nr. 70/2009 - The North Caucasus Crisis, 21.12.2009

²⁵ Council of Europe - Parliamentary Assembly: Legal remedies for human rights violations in the North-Caucasus Region, 04.06.2010

²⁶ Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEW, Gespräch am 23.9.2011 / Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011 / Gesundheitsminister der Republik Tschetschenien, Schachid ACHMADOW, Gespräch am 21.9.2011 / Bildungsminister der Republik Tschetschenien, Ansor MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011 / Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik Tschetschenien, Dschamaldin MOLLAJEW, Gespräch am 21.9.2011 / Minister für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Republik Tschetschenien, Aslambek AJDAMIROW, Gespräch am 22.9.2011 / Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHADSCHIJEW, Gespräch am 22.9.2011 / Erster stellvertretender Mufti der Republik Tschetschenien, Walid KURUJEW, Gespräch am 22.9.2011

²⁷ Vgl. z.B.: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation - Sicherheitslage in Tschetschenien, 12.10.2011

²⁸ Siehe beispielsweise: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Religion in der Republik Tschetschenien - Sufismus, 19.5.2011

²⁹ Erster stellvertretender Mufti der Republik Tschetschenien, Walid KURUJEW, Gespräch am 22.9.2011

³⁰ Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHASCHIJEW, Gespräch am 22.9.2011

³¹ Quiring, Manfred: Pulverfass Kaukasus - Konflikte am Rande des russischen Imperiums, Christoph Links Verlag - LinksDruck GmbH, 2009, S. 128 ff. / BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Religion in der Republik Tschetschenien - Sufismus, 19.5.2011

³² Emil Souleimanov: Chechen society and mentality, Mai 2003, in: Prague Watchdog: <http://www.watchdog.cz/?show=000000-000015-000006-000006&lang=1> Zugriff 25.10.2011 / Gumpfenberg, Marie-Carin von/Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus: Geschichte - Kultur - Politik, Verlag C. H. Beck oHG, München 2008, S. 67 / Martin Malek: Understanding Chechen Culture; in: Chechens in the European Union, Hrsg. Österreichischer Integrationsfonds/Austrian Federal Ministry of the Interior, 2008, S. 32ff

³³ siehe u. a.: Human Rights Watch, "What Your Children Do Will Touch Upon You"; Punitive House-Burning in Chechnya, Juli 2009 / BBC News: Russia's region of 'lawlessness', 26.04.2008, http://news.bbc.co.uk/2/hi/programmes/from_our_own_correspondent/7368034.stm, Zugriff 25.10.2011 / IWPR, Chechnya - Living with a Vengeance, 26.05.2006, <http://iwpr.net/report-news/chechnya-living-vengeance>, Zugriff 25.10.2011 / BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Adat - Blutrache, 5.11.2009

³⁴ Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHADSCHIJEW, Gespräch am 22.9.2011

³⁵ Zur Wiederbelebung von Traditionen siehe auch: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation - Frauen in Tschetschenien, 31.3.2010

³⁶ Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHADSCHIJEW, Gespräch am 22.9.2011

³⁷ Stellvertreter des Landwirtschaftsministers der Republik Tschetschenien, Dschamaldin MOLLAJEW, Gespräch am 20.9.2011

³⁸ Chefärztin der Klinik Nr. 2 für behinderte Kinder, Zina ABDULLAJEWA, Gespräch am 23.9.2011

³⁹ Eigentumsminister der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEW, Gespräch am 23.9.2011

⁴⁰ Minister für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Republik Tschetschenien, Aslambek AJDAMIROW, Gespräch am 22.9.2011

⁴¹ Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHADSCHIJEW, Gespräch am 22.9.2011 / Chechenombudsman.ru: Чеченский омбудсмен утвержден на второй срок, 21.5.2011, http://chechenombudsman.ru/index.php?option=com_content&task=view&id=1326&Itemid=206, Zugriff 27.10.2011

-
- ⁴² Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdi NUCHASCHIJEV, Gespräch am 22.9.2011
- ⁴³ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁴⁴ Vgl. beispielsweise: The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 198, 27.10.2011
- ⁴⁵ Chief of Mission of IOM Moskau, Enrico PONZIANI, Gespräch am 19.9.2011
- ⁴⁶ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁴⁷ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁴⁸ Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁴⁹ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁵⁰ Einmal wurde die Laufzeit dieses Programms mit 2008 bis 2012 angegeben, bzw. an einer Stelle 2007 bis 2011 angegeben.
- ⁵¹ Stv. Leiterin für die Angelegenheiten von Umsiedlern beim FMS, Tatjana ERSCHAKOVA, Gespräch am 19.9.2011 / Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011 / Jamestown Foundation, Moscow Increases Financial Support for the Chechen Government, 3.7.2008, http://www.jamestown.org/single/?no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=5023, Zugriff 28.10.2011
- ⁵² Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁵³ Cacialyst: MOSCOW UNABLE TO AFFORD NEW DEVELOPMENT PROGRAM FOR NORTH CAUCASUS, 17.8.2011, <http://www.cacialyst.org/?q=node/5614>, Zugriff 28.10.2011 / Itar-Tass: Russian government split on subsidies to North Caucasus, 4.8.2011, <http://www.itar-tass.com/en/c39/198206.html>, Zugriff 28.10.2011
- ⁵⁴ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁵⁵ Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁵⁶ Stellvertreter des Ministers für Körperkultur, Sport und Tourismus, Sultan (Sej-Emi) ASIMOW, Gespräch am 22.9.2011
- ⁵⁷ Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁵⁸ Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik Tschetschenien, Dschamaldin MOLLAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁵⁹ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁶⁰ Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEV, Gespräch am 23.9.2011
- ⁶¹ Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEV, Gespräch am 23.9.2011
- ⁶² Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEV, Gespräch am 23.9.2011
- ⁶³ Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik Tschetschenien, Dschamaldin MOLLAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁶⁴ Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEV, Gespräch am 23.9.2011
- ⁶⁵ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁶⁶ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁶⁷ IOM – International Organisation for Migration: Study on the Situation and Status of Russian Nationals from the Chechen Republic receiving Basic Welfare Support in Austria, 2009
- ⁶⁸ Stellvertreter des Ministers für Landwirtschaft der Republik Tschetschenien, Dschamaldin MOLLAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁶⁹ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011
- ⁷⁰ Freedom House: Freedom in the World 2009 – Chechnya [Russia], 16.7.2009
- ⁷¹ Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011 / Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011 / Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011

-
- ⁷² Leiterin der Abteilung für Statistik im Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Lara ZAIGALOVA, Gespräch am 21.9.2011 / Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁷³ Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁷⁴ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁷⁵ NY Times: Gleaming City Rising From Ruins Can't Hide Psychic Scars of a War, 5.10.2011, http://www.nytimes.com/2011/10/06/world/europe/new-grozny-cant-hide-wars-psychic-scars.html?_r=2&ref=global-home, Zugriff 28.10.2011
- ⁷⁶ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011 / Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁷⁷ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁷⁸ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011 / Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, MAGOMEDOV Abdula, Gespräch am 22.9.2011
- ⁷⁹ Abteilungsleiter im Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Supian MAGOMEDOW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁸⁰ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011 / Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁸¹ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁸² Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) in Tschetschenien, Aleksandr POTAPOV, Gespräch am 21.9.2011
- ⁸³ Abteilungsleiter für die Arbeit mit sozial niedrigen Schichten, kein Name bekannt gegeben, Gespräch im Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien am 21.9.2011
- ⁸⁴ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011
- ⁸⁵ IOM – International Organisation for Migration: Study on the Situation and Status of Russian Nationals from the Chechen Republic receiving Basic Welfare Support in Austria, 2009
- ⁸⁶ Chechnya Free.Ru: Pensions up 8.8% from February 1, 2011, 1.2.2011, http://www.chechnyafree.ru/en/article.php?IBLOCK_ID=391&SECTION_ID=0&ELEMENT_ID=97583, Zugriff 28.10.2011
- ⁸⁷ Chechnya Free.RU: Subsistence level for Chechen pensioners set at 4,509 rubles in 2011, 19.11.2010, http://www.chechnyafree.ru/en/article.php?IBLOCK_ID=391&SECTION_ID=0&ELEMENT_ID=96151, Zugriff 28.10.2011
- ⁸⁸ UN HABITAT: The 2009 Scroll of Honour Award Winners, September 2009, <http://www.unhabitat.org/content.asp?typeid=19&catid=588&cid=7291>, Zugriff 28.10.2011: Im Rahmen des Programms seien 3.700 vertriebene Familien in neuen Unterkünften untergebracht worden. 870 Geschäfte, acht Märkte, 230 Konsumentendienststellen, und 78 Apotheken seien renoviert worden, genauso wie Dutzende Schulen und Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen. Das Abwassersystem, Heizleitungen, Elektrizitätskabel und Wasseranlagen seien repariert worden, ebenso wie Straßen und Brücken.
- ⁸⁹ IDMC: Significant reconstruction in Chechnya (2009), 5.10.2009, [http://www.internal-displacement.org/idmc/website/countries.nsf/\(httpEnvelopes\)/9F2866580843293CC125732F0028A8D8?OpenDocument](http://www.internal-displacement.org/idmc/website/countries.nsf/(httpEnvelopes)/9F2866580843293CC125732F0028A8D8?OpenDocument), Zugriff 13.10.2009. Bsp.: "For example, on October 5, 2008, on R. Kadyrov's day of birth, Chechen authorities inaugurated a new avenue named after Putin. However, until recently, this avenue was called the Avenue of Victory and was rebuilt in 2007. But in the summer of 2008, the reconstruction started again. Expenses for reconstruction were split between businesses and state institutions with offices located at the avenue. The day after the new avenue was opened, workers who came to their offices at the avenue found out that the buildings were sealed. The workers could only enter the offices if they paid a significant sum of money to representatives of construction firms. No documents to prove the fact of payment were filled out."
- ⁹⁰ Die Presse: Costner & Co.: Stars feiern Tschetscheniens Präsidenten, 5.10.2011, http://diepresse.com/home/leben/mensch/698703/Costner-Co_Stars-feiern-Tschetscheniens-Praesidenten, Zugriff 28.10.2011 / The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 198, 27.10.2011 / RFE/RL: Happy Birthday, Ramzan!, 5.10.2011,

http://www.rferl.org/content/happy_birthday_ramzan/24349666.html, Zugriff 28.10.2011 / BBC News: Hollywood stars fly in on Chechen leader's birthday, 7.10.2011, <http://www.bbc.co.uk/news/world-europe-15197717>, Zugriff 28.10.2011

⁹¹ Minister für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Republik Tschetschenien, Aslambek AJDAMIROW, Gespräch am 22.9.2011

⁹² Minister für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Republik Tschetschenien, Aslambek AJDAMIROW, Gespräch am 22.9.2011

⁹³ Stellvertretender Leiter des Bezirks Oktjabr der Stadt Grosny, Akaman (kein Nachname bekannt gegeben), Gespräch am 23.9.2011 / Leiter des provisorischen Wohngebiets, Suleiman (kein Nachname bekannt gegeben), Gespräch am 23.9.2011

⁹⁴ Bildungsminister der Republik Tschetschenien, Anzor MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011

⁹⁵ Stellvertreter des Ministers für Körperkultur, Sport und Tourismus, Sultan (Sej-Emi) ASIMOW (Zuständigkeit: Sport), Gespräch am 22.9.2011

⁹⁶ Vgl. beispielsweise: IOM (Hg.): Studie zu Situation und Status russischer Staatsangehöriger tschetschenischer Herkunft in österreichischer Grundversorgung – Forschungsbericht, 2009

⁹⁷ Gesundheitsminister der Republik Tschetschenien, Schachid ACHMADOW, Gespräch am 21.9.2011

⁹⁸ Gesundheitsminister der Republik Tschetschenien, Schachid ACHMADOW, Gespräch am 21.9.2011

⁹⁹ Stv. Leiter der Verwaltung für die Pässe, Registrierung und Angelegenheiten der Bevölkerung beim FMS, Wjacheslaw MALENKOV, Gespräch am 19.9.2011

¹⁰⁰ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011, S. 22ff

¹⁰¹ Chefarzt der Kinderklinik Nr. 2 Grosny, Ruslan GELAJEW, Rundgang und Gespräch am 21.9.2011 / Chefarztin des Neuropsychiatrischen Kinderhauses Nr. 2 Grosny, Zina ABDULLAJEWA, Gespräch am 23.9.2011 / Chefarzt des Krankenhauses Nr. 9 Grosny, Umar HANBIJEW, Gespräch am 23.9.2011

¹⁰² Gesundheitsminister der Republik Tschetschenien, Schachid ACHMADOW, Gespräch am 21.9.2011

¹⁰³ Ministerium für Gesundheit: Verzeichnis von Gesundheitsinstitutionen, Informationsblatt übergeben am 21.9.2011

¹⁰⁴ Alle Informationen von: Chefarzt der Kinderklinik Nr. 2 Grosny, Ruslan GELAJEW, Rundgang und Gespräch am 21.9.2011, mit Ausnahme der gekennzeichneten Informationen durch die Leiterin der Polyklinik, deren Name nicht bekannt gegeben wurde

¹⁰⁵ Alle Informationen von: Chefarztin des Neuropsychiatrischen Kinderhauses Nr. 2 Grosny, Zina ABDULLAJEWA, Gespräch am 23.9.2011

¹⁰⁶ Alle Informationen von: Chefarzt des Krankenhauses Nr. 9 Grosny, Umar HANBIJEW, Gespräch am 23.9.2011

¹⁰⁷ Stv. Leiterin für die Angelegenheiten von Umsiedlern beim FMS, Tatjana ERSCHAKOVA, Gespräch am 19.9.2011 / Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011 / UFMS Tschetschenien: Angaben zu Bürgern, die Beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik als Intern Dislozierte [Anm. Übersetzer: Binnenflüchtlinge], Flüchtlinge und Zwangsausgesiedelte registrieren, sowie jene, die zeitweiliges Asyl erhalten haben, 15.9.2011

¹⁰⁸ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011 / UFMS Tschetschenien: Angaben zu Bürgern, die Beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik als Intern Dislozierte [Anm. Übersetzer: Binnenflüchtlinge], Flüchtlinge und Zwangsausgesiedelte registrieren, sowie jene, die zeitweiliges Asyl erhalten haben, 15.9.2011

¹⁰⁹ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011 / UFMS Tschetschenien: Angaben zu Bürgern, die Beim UFMS Russlands in der Tschetschenischen Republik als Intern Dislozierte [Anm. Übersetzer: Binnenflüchtlinge], Flüchtlinge und Zwangsausgesiedelte registrieren, sowie jene, die zeitweiliges Asyl erhalten haben, 15.9.2011

¹¹⁰ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011

¹¹¹ Stv. Leiterin für die Angelegenheiten von Umsiedlern beim FMS, Tatjana ERSCHAKOVA, Gespräch am 19.9.2011

¹¹² Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011 / IDMC: Russian Federation - Government efforts help only some IDPs rebuild their lives, A profile of the internal displacement situation, 13.8.2007, [http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/\(httpInfoFiles\)/0620706C3565630BC12573360049955C/\\$file/Russian+Federation+-August+2007.pdf](http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/(httpInfoFiles)/0620706C3565630BC12573360049955C/$file/Russian+Federation+-August+2007.pdf), Zugriff 25.10.2011

¹¹³ Frau ZAINALABDIEVA gab hier einen Betrag von 30.000 Rubel an. In Einklang mit der beim FMS in Moskau eingeholten, und auch in zahlreichen anderen Quellen angegebenen Zahlen wird jedoch angenommen, dass es sich dennoch um 300.000 Rubel handelt. Vgl auch: Memorial Human Rights

Center: On the Situation of Residents of Chechnya in the Russian Federation July 2005 – July 2006, 2006,

http://refugee.memo.ru/For_ALL/RUPOR.NSF/0/ab2e10b98d89e9e5c32571e7007b2db5!OpenDocument&ExpandSection=4, Zugriff 25.10.2011 / IDMC: Russian Federation - Government efforts help only some IDPs rebuild their lives, A profile of the internal displacement situation, 13.8.2007, [http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/\(httpInfoFiles\)/0620706C3565630BC12573360049955C/\\$file/Russian+Federation+-August+2007.pdf](http://www.internal-displacement.org/8025708F004BE3B1/(httpInfoFiles)/0620706C3565630BC12573360049955C/$file/Russian+Federation+-August+2007.pdf), Zugriff 25.10.2011

¹¹⁴ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011

¹¹⁵ UNHCR Moscow: Information Note - on the Decree of the Russian Federation Government on Compensations for the Victims of the Conflict in the Chechen Republic, 7.8.2003, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/410f7d874.html>, Zugriff 25.10.2011

¹¹⁶ Stv. Leiterin für die Angelegenheiten von Umsiedlern beim FMS, Tatjana ERSCHAKOVA, Gespräch am 19.9.2011

¹¹⁷ Schweizerische Flüchtlingshilfe: Nordkaukasus: Sicherheits- und Menschenrechtslage, 12.9.2011 / Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

¹¹⁸ The Jamestown Foundation: Eurasian Daily Monitor Volume 7 – Issue 78, 22.4.2010

¹¹⁹ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

¹²⁰ Leiter des UFMS Tschetschenien, Asu DUDARKAJEW, Gespräch am 23.9.2011

¹²¹ Chief of Mission of IOM Moskau, Enrico PONZIANI, Gespräch am 19.9.2011

¹²² Ombudsmann der Republik Tschetschenien, Nurdy NUCHASCHIJEV, Gespräch am 22.9.2011

¹²³ Stellvertreter des Ministers für Arbeit, Beschäftigung und Soziale Entwicklung der Republik Tschetschenien, Berkhan MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011

¹²⁴ Minister für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft der Republik Tschetschenien, Aslambek AJDAMIROW, Gespräch am 22.9.2011

¹²⁵ Minister für Eigentums- und Bodenverhältnisse der Republik Tschetschenien, Supjen LETSCHCHADSCHIJEV, Gespräch am 23.9.2011

¹²⁶ Leiter des UFMS Tschetschenien, Asu DUDARKAJEW, Gespräch am 23.9.2011

¹²⁷ Bildungsminister der Republik Tschetschenien, Ansor MUSAJEW, Gespräch am 21.9.2011

¹²⁸ Mitarbeiterin des FMS Moskau, Schovsan ZAINALABDIEVA, Gespräch (bei UFMS Tschetschenien) am 23.9.2011

¹²⁹ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

¹³⁰ Übersetzung durch Dr. Ludwig Stuchlik, Übersetzer/Dolmetscher

¹³¹ Übersetzung durch Dr. Ludwig Stuchlik, Übersetzer/Dolmetscher